

DIE NEUE

# Fußball-Woche



**B** Mit  
Berliner  
Beilage

**Nr. 7**

10. Jahrgang

**Die Rolle des  
Mittelverteidigers**

**Auflösung des  
Preisausschreibens**

**Magdeburg  
sah drei  
Favoriten**

In 14 Tagen beginnen nun endlich wieder die Kämpfe um die Meisterschaftspunkte. Mit jedem Spieltag, der diesem Termin näherrückt, steigern sich die Leistungen der Kollektive, wobei — und das ist erfreulich — dem Offensivspiel deutlich der Vorzug gegeben wird. Brennpunkt der Freundschaftsspiele der Vorbereitungsperiode war Magdeburg, das an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen drei Anwärter auf die Deutsche Fußballmeisterschaft 1958 sah. Als Letzter dieses Dreigespanns stellte sich am Sonntag Lokomotive Leipzig vor. Aus diesem Spiel stammt unser Titelbild, auf dem wir Leipzigs Abwehr m't Sommer, D. Busch und Stieglitz im Kampf gegen die angreifenden Magdeburger Stürmer sehen.

Foto: Klar

BERLIN, 18. FEBRUAR 1958

PREIS: 0,40 DM





# Wir diskutieren über die Bildung des DFFV

## Der Bezirk Gera fordert den Bezirk Erfurt zum Wettbewerb auf

Es kommt jetzt auf gründliche Vorbereitung der Bezirksdelegiertenkonferenzen an

Die Mehrzahl der Kreisdelegiertenkonferenzen hat stattgefunden. Jetzt gilt es als nächste Etappe, die im kommenden Monat im Mittelpunkt stehenden Bezirksdelegiertenkonferenzen gründlich vorzubereiten. Wie das im Bezirk Gera vor sich geht, entnehmen wir einem Bericht des Bezirksfachausschuß-Vorsitzenden, Müller, den dieser auf der Tagung des erweiterten Präsidiums gegeben hat. Wir veröffentlichen heute diesen Bericht in gekürzter Form, um allen Bezirken Hinweise für ihre Arbeit zu unterbreiten. Es wäre unserer Sache dienlich, wenn die anderen Bezirksfachausschüsse diese Hinweise erweitern würden, indem sie uns von ihren Maßnahmen berichten.

Das Niveau der Sektionsversammlungen im Bezirk Gera war sehr unterschiedlich. Es zeigte sich erneut, daß nur dort, wo aktive Sektionsleitungen arbeiten, die Sektionsversammlungen ihre Aufgaben lösen. Die BSG Einheit Schleich beschloß von sich aus einen guten Arbeitsplan mit folgenden Verpflichtungen: 600 Stunden für das Nationale Aufbauwerk, jedes Mitglied der Sektion Fußball wirbt einen neuen Sportfreund, alle Aktiven legen die Bedingungen des Sportabzeichens bis zum Kreis-Turn- und -Sportfest ab. Gerade die kleinen Landsportheimstellen unter Beweis, wie gern unsere Sportler aktiv an unseren Problemen, die ja letzten Endes auch die ihrigen sind, mitzuhelfen bereit sind. In anderen BSG beschränkten sich die Sektionsleiter auf rein spieltechnische Rechenschaftsberichte und gaben damit den Diskussionen die gleiche Haupttrichtung. Eine grobe Unterschätzung der großen Bedeutung der Verbandsbildung war beim Kollektiv des Sportclubs Motor Jena zu erkennen, wo neben Ju-

gendenspielern und Funktionären nur vier Reservespieler und kein Spieler des Oberligakollektivs an der Sektionsversammlung teilnahmen.

Die vorliegenden Berichte der Kreisdelegiertenkonferenzen zeigen, daß zum Teil 70 bis 90 Prozent der eingeladenen Delegierten anwesend waren. Obwohl die Ausführungen der jeweiligen Kreis-

Jugend- und Kindersportes. Die ausgearbeiteten Arbeitsentschlüsse stellen den neugewählten Kreisfachausschüssen dort konkrete Aufgaben, wo sie auf den Perspektivplänen der Kreisvorstände des DTSB aufgebaut sind.

Der Kaderfrage wurde in der Vorbereitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, trotzdem muß festgestellt werden, daß die Zu-

Die Redakteure und ständigen Mitarbeiter der „Neuen Fußball-Woche“ berieten am 12. Februar 1958 in Berlin über die politischen und fachlichen Aufgaben, die es bei der Bildung des Deutschen Fußballverbandes und zu Beginn der neuen Punktspielsaison zu lösen gilt.

Die eingehende Aussprache war getragen von dem Verantwortungsbewußtsein aller Kollegen, den Funktionären und Aktiven des künftigen Deutschen Fußballverbandes in ihrem Bestreben zu helfen, das sportliche Niveau zu erhöhen und die sozialistische Bewußtseinsbildung zu verbessern.

In einer Zeit, in der der Frieden erneut durch die Atomkriegsdrohungen der imperialistischen Mächte gefährdet ist, hat jeder verantwortungsbewußte Deutsche die Pflicht, seine Stimme zu erheben: für eine atomwaffenfreie Zone in Mitteleuropa, gegen die Errichtung von Raketenbasen in Westdeutschland!

Alle sind von uns aufgerufen — und wir wenden uns in dieser entscheidenden Frage auch an unsere Kollegen in Westdeutschland —, sich für einen Volksentscheid über die atomwaffenfreie Zone einzusetzen. Der Fußballsport ist ein Mittler zwischen den Völkern, laßt ihn nicht durch den Atomtod zu Grabe tragen!

Die Teilnehmer der Arbeitstagung der „Neuen Fußball-Woche“

fachausschuß-Vorsitzenden im allgemeinen gut aufgebaut waren, die als Grundsatzfragen festgelegten Punkte auch richtig erklärt wurden, hatten die Diskussionen zu meist nicht das erwartete und gewünschte Niveau, da den grundsätzlichen Fragen zuwenig Beachtung geschenkt wurde. Erfreulich im allgemeinen ist die Bereitschaft zur Verbesserung des

sammensetzung des Kreisfachausschusses nicht in jedem Falle ganz befriedigen kann. Es ergeben sich hier zum Teil erhebliche Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Kader. Befähigte Genossen sind zumeist mit anderen Funktionen schon stark überlastet. Es fehlt oft entsprechendes Verständnis in unseren volkseigenen Betrieben, wo noch die Meinung auftritt, daß die Tätigkeit des Sportfunktionärs seine persönliche Freizeitgestaltung, nicht aber gesellschaftliche Arbeit ist.

Um die Bezirksdelegiertenkonferenz, die am 15. März in der Bezirkshauptstadt Gera stattfinden soll, zu einem guten Erfolg werden zu lassen, werden die Vorbereitungen in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksvorstand des DTSB und der Bezirksleitung der Partei getroffen. In Auswertung der bisherigen Delegiertenkonferenzen werden wir eine Parteigruppe bilden, damit diese auch hier als Motor die Schwerpunkte entsprechend zur Geltung bringt.

Über die Art und die Ausführung der Arbeitsentschlüsse haben wir uns ausführlich Gedanken gemacht und sind zu dem Ergebnis gekommen, einen konkreten Maßnahmenplan mit speziellen Aufgaben, Terminen und Festlegung der Verantwortlichkeit aufzustellen. Der Entwurf hierfür ist bereits fertig und wurde in kollektiver Zusammenarbeit aller Bezirksfachausschuß-Mitglieder erarbeitet. Er bedarf noch der Abstimmung mit den Kreisfachausschüssen. Dieser Maßnahmenplan baut sich auf dem Vorschlag der Arbeitsentschlüsse zum ersten Verbandstag des Deutschen Fußballverbandes, dem Perspektivplan des Bezirksvorstandes des DTSB und den Beschlüssen der II. Bundesvorstandssitzung auf.

Wir werden die Aufgaben durch im einzelnen festgehaltene Maßnahmen zu einem lebensfähigen Arbeitsprogramm verankern. Wir sind der Meinung, daß die Wichtigkeit konkreter Arbeitspläne sehr oft noch unterschätzt wird, besonders hinsichtlich der Kontrolle ihrer Einhaltung. Wie viele Arbeitsentschlüsse, Arbeits- und

### Amtliche Mitteilungen Nr. 6 vom 18. Febr. 1958

Die für den 2. März 1958 angesetzten FDGB-Pokalspiele, erste Zwischenrunde (siehe amtliche Mitteilungen Nr. 5, „Fu-Wo“ Nr. 6/58), beginnen um 15.00 Uhr. Bei Spielen mit unentschiedenem Ausgang nach Verlängerung, die am Mittwoch, dem 5. März 1958 wiederholt werden müssen, und an denen Gemeinschaften der 2. DDR-Liga beteiligt sind, ist der Sportfreund H. Köhler, Leipzig N 24, Taubenstraße 33, sofort telegrafisch wegen der Schiedsrichteransetzungen von der platzbauenden Mannschaft zu verständigen.

Bei Paarungen mit Mannschaften des Bezirksmaßstabes ist sofort telegrafisch bei der zuständigen Schiedsrichterkommission des Bezirkes das Schiedsrichterkollektiv für das Wiederholungsspiel von der platzbauenden Mannschaft anzufordern.

Riedel  
Vorsitzender  
des Spielausschusses

Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß bei Spielen um den FDGB-Pokal folgende Sätze gelten: Zwischenrunde 3 Prozent der Bruttoeinnahmen nach Abzug der Umsatzsteuer, Hauptrunde Prozent.

Die entsprechenden Beträge sind auf das Konto der Sektion Fußball der DDR Nr. 11/8119 beim Berliner Stadtkontor einzuzahlen.

Gohlke  
Vorsitzender  
des Finanzausschusses

#### Berichtigung

Der in Bad Blankenburg vorgesehene Lehrgang des Rechts- und Spielausschusses (siehe amtliche Mitteilung Nr. 5 vom 10. Februar 1958) findet nicht in der Zeit vom 13. bis 19. März 1958, sondern vom 13. bis 19. April 1958 statt.

Riedel  
Vorsitzender  
des Spielausschusses

Maßnahmepläne wurden schon aufgestellt, ohne daß die einzelnen Verpflichtungen regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft wurden. Wir wollen deshalb den Maßnahmenplan sehr übersichtlich und einfach halten, die einzelnen Maßnahmen laufend numerieren, damit wir in jeder Bezirksfachausschußtagung die inzwischen durchgeführten Arbeiten und die Vorbereitung der nächsten Aufgaben kontrollieren können. Ein Maßnahmenplan dieser Art wurde bei uns im vorigen Jahr erstmalig festgelegt, und ich kann sagen, daß von insgesamt 27 beschlossenen Maßnahmen durch rechtzeitige Vorbereitung und Kontrolle 22 realisiert, vier zurückgestellt und nur eine nicht durchgeführt wurden.

Zur Verbesserung der politisch-moralischen Erziehungsarbeit und zur gleichzeitigen Verbesserung der Leitungstätigkeit haben wir festgelegt, daß zu jeder Bezirksfachausschußtagung ein Trainer, Sektionsleiter, Spielführer oder Jugendleiter vor dem Bezirksfachausschuß Bericht über seine Arbeit gibt. Besonders von den Trainern und Übungsleitern wollen wir hören, in welcher Form sie die ihnen anvertrauten Sportler zu sozialistisch denkenden und handelnden Menschen erziehen. Die Agit.-Prop.-Kommission wird in jedem Quartal mehrere Berichte zur Popularisierung der im Maßnahmenplan festgehaltenen Schwerpunktaufgaben geben und den jeweiligen Tagesfragen entsprechende Aufmerksamkeit schenken. Jedes Bezirksfachausschuß-Mitglied hat die Patenschaft über eine Sektion übernommen, die er aufsuchen und mit ihr die Lösung der gestellten Aufgaben besprechen wird. Im Kindersport werden den Kreisen konkrete Aufgaben zur Er-

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Nationalspieler schwitzten

### Anschauliches Konditionstraining am Bildschirm

Fußballer spielen lieber mit dem Ball, als daß sie Konditionsarbeit leisten wollen. Eigentlich kein Wunder, denn allzooft ist das verbunden mit sturem und langweiligem Rundenlaufen. Inzwischen haben die Fernsehfreunde am vergangenen Donnerstag sehen können, wie ein konditionelles Training abwechslungsreich, zielstrebig und sogar freudebetont durchgeführt werden kann. Zunächst schauten die „Versuchsobjekte“ Spickenagel, Wolf, Schröter, Assmy, Fritzsche, Meyer und Wirth gar nicht begeistert drein, als der ständige Mitarbeiter dieser Sendung, Leipzigs Oberliga-Trainer Alfred Kunze, in Begleitung von zwei „Konditionsmachern“ erschien. Das aber, was Diplom-Sportlehrer Otto Erhardt schon in Leipzig bei der Trainerkonferenz vorführte, wurde nun einem größeren Kreis zugänglich gemacht. Unter dem Motto „Aufwärmen“ ging es elf Minuten lang in bunter Vielfalt mit Medizinbällen, Stühlen, dem Pferd, der Matte und der Sprossenwand als Hilfsmittel den Körperpartien zu Leibe, die bisher bei unseren Fußballern als besonders steif empfunden wurden — Hüfte und Schultergürtel.

Anschließend stieg der Trainer des Sprinters Manfred Steinbach, Walter Richter, in die spezielle Arbeit ein mit dem Ziel, Grundvoraussetzungen für eine höhere Laufgeschwindigkeit und -Leichtigkeit unserer Spieler zu errei-

chen. Der Fußballer ist kein Sprinter, der 100 Meter nur geradeaus zu laufen hat, sondern ein Sprinter, der ... zigmal im Spiel blitzschnell starten und Läufe bis etwa 30 Meter im höchsten Tempo bewältigen muß, dabei aber oftmals noch seine Laufrichtung zu ändern hat. Es wird einleuchten, daß diesen leichtflüssigen Läufen, dem schnellen Starten und dem plötzlichen Richtungsändern im Lauf besonderes Augenmerk zu geben ist.

Die Berliner Oberligaspieler dampften eine halbe Stunde lang ordentlich, sie waren jedoch mit ganzem Herzen bei der Sache. Als sie gegen 15 Uhr kamen und etwas von Konditionsarbeit hörten, guckten sie etwas sauer in die Gegend, um 19.30 Uhr, nach dem Ende der Sendung, sagte Lothar Meyer spontan von sich aus und die anderen nickten ihm dabei zu: „Das wäre gelacht, wenn wir in dieser Richtung keine Verbesserung erreichen würden. Es war ziemlich anstrengend, aber es hat Spaß gemacht.“

Werner Eberhardt

Anmerkung der Redaktion: Die Sportlehrer Ehrhardt und Richter haben sich bereit erklärt, ihre mit viel Beifall aufgenommenen Konditionsübungen aufzuschreiben, damit wir sie jedem Fußballsportler zugänglich machen können. Wir hoffen, die Arbeiten recht bald veröffentlicht zu können.





## Gastspiel ohne Ball

Viertel und Müller in der „Schwarzen Pumpe“

Noch bevor die braune Lederkugel offiziell aus den Schränken geholt wurde, hatte die begeisterte Fußballgemeinde in der „Schwarzen Pumpe“ einen großen Fußball... Das klingt vielleicht paradox; doch bitte schön: Unter den Mitwirkenden des ersten „Lebenden Clubmagazins“ im Wohnlager II waren neben Mitarbeitern der Automobilwerke Zwickau, Angehörigen der Werkleitung, des Orchesters der IG Wismut unter Leitung von Musikdirektor Grellmann und anderen Experten auch zwei Köpfer von unseren Fußballfeldern in dem prominenten Reigen erschienen: „Binges“ Müller und Kurt Viertel vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt.

Sie hatten auf der „Sportseite“ gemeinsam mit Heinz Florian Oertel das Wort und, ohne vermissen zu sein, auch den meisten Beifall. H. F. Oertel entlockte den beiden ihre Meinung zur kommenden Meisterschaft. Während Kurt Viertel Lok Leipzig und den SC Aktivist Brieske-Senftenberg als sehr stark einschätzte, lobte unser Nationalspieler die technisch gepflegte Spielweise des SC Motor Jena und stempelte schließlich den ASK Vorwärts zu einem der Hauptfavoriten. Beide Spieler ließen natürlich dabei außer Betracht, daß ihre Mannschaft zum dritten Male nach der Krone greifen will.

Doch warum blieb es bei der Vorstellung der Spitzenspieler auf der

Bühne? Kurt Viertel und Bringfried Müller hätten sicher die 300 km lange Reise in das künftige Großkombinat etwas früher angetreten, um mit den Bezirksligaspielern der dortigen BSG Aktivist einmal zu trainieren. Derartige Übungsstunden besitzen ihre außerordentlich positiven Seiten, denn die Spieler der „Schwarzen Pumpe“ hätten sich nicht nur einiges absehen können, auch das Gefühl, zu wissen, bei uns hilft der Stärkere den Schwächeren, wäre für die einheimischen Spieler von großem Vorteil gewesen.

Die Plauderei am Mikrophon war nett und auch interessant. Doch über die Bildung des Deutschen Fußballverbandes wurde kein Ton gesprochen. Diese Frage hätten die Veranstalter auf alle Fälle mit auf die Tagesordnung setzen müssen; denn schließlich ist die Bildung des Verbandes eine wichtige Voraussetzung für die weitere Leistungssteigerung unseres Fußballsports. Gewiß hatten Müller und Viertel auch dazu etwas zu sagen; und aus ihrem Munde über die Bedeutung der Verbandsbildung zu hören, wäre sehr wirkungsvoll gewesen. Gerade in der „Schwarzen Pumpe“, wo Tag für Tag der Aufbau des Sozialismus sichtbar wird, muß auch über die ideologischen Fragen des Sports Klarheit herrschen. Dies müßte beim zweiten „Lebenden Clubmagazin“ beachtet werden.

Hans-Joachim Schulze

## Der Bezirk . . .

(Fortsetzung von Seite 2)

höhung der Zahl der Mannschaften und Übungsleiter übertragen, zugleich wird aber auch die Unterstützung des Bezirksfachausschusses festgelegt. So hat sich der Bezirksfachausschuß zur Aufgabe gestellt, im Jahr 1958 die Zahl der Kindermannschaften von 100 auf 160 zu erhöhen. Anlässlich von Auswahlspielen im Bezirk werden die Kinder der jeweiligen Stadt über die BSG, Schulen und Pionierverbände als Gäste zum Besuch eingeladen. Die Bildung einer Kinderkommission im Bezirksfachausschuß, Senkung der Verwaltungskosten zugunsten des Jugend- und Kindersportes, Durchführung von Fußballturnieren für Schülermannschaften um einen Wanderpokal der Abteilung Volksbildung und die Qualifizierung der Jugendfunktionäre der Sektionen sind einige Aufgaben aus dem umfangreichen Abschnitt dieses Planes.

Der Wettbewerb der demokratischen Sportbewegung wird unbedingt mehr Unterstützung erfahren, als es bisher der Fall war. Aus diesem Grunde wird unter den jeweiligen Mannschaften der einzelnen Staffeln auf der Grundlage des Wettbewerbes des Deutschen

Turn- und Sportbundes ein Wettbewerb begonnen, der von den Kreisfachausschüssen unterstützt wird.

Wir als Bezirksfachausschuß fordern den Bezirk Erfurt zum Wettbewerb auf mit folgender Zielstellung:

- a) mehr Kindermannschaften;
- b) mehr Übungsleiter;
- c) mehr Sportabzeichenträger.

Auch im Landsport beinhaltet der Maßnahmenplan entsprechende Zielstellungen. So werden alle Bezirksligamannschaften an größeren Landsportfesten teilnehmen; und im Schwerpunktkreis Gerland wird in Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand des DTSB ein großes Landsportfest mit der Bezirksauswahlmannschaft organisiert.

Der Finanzplan wurde für das Jahr 1958 verbessert. Er steht allen Bezirksfachausschuß - Mitgliedern zur Verfügung und wird quartalsmäßig genau kontrolliert. Bei der Aufstellung wurde berücksichtigt; daß eine weiter verbesserte Eigenfinanzierung ermöglicht werden muß, um die Mittel des Staatshaushaltes den Sektionen zur Verfügung zu stellen, die dieser finanziellen Unterstützung durch Fehlen eigener Möglichkeiten dringender bedürfen.

# Die Atomgefahr erfordert den aktiven Friedenskampf

Gesamtdeutsches Gespräch in Oberhof

Zum achten Male fand am vergangenen Sonnabend während der III. Internationalen Wintersportwoche in Oberhof das traditionelle gesamtdeutsche Gespräch statt. Es ist zu einer schönen und besonders bei allen Gästen aus der Bundesrepublik sehr eindrucksvoll aufgenommenen Sitte geworden, daß bei diesem Oberhofer Gespräch stets führende Staatsmänner unserer Republik mit den Sportlern und Sportfunktionären aus beiden deutschen Staaten gemeinsam an einem Tisch sitzen und über die drängenden Lebensfragen unseres deutschen Volkes sprechen. In diesem Jahr waren es der Präsident der Volkskammer der DDR, Dr. h. c. Dieckmann, und der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht.

Hier in Oberhof, da prallten in jedem Jahr die Meinungen der Sportler aus Ost und West aufeinander, da gab es aber in jedem Jahr ein sehr fruchtbares Ergebnis, das in letzter Konsequenz stets in einem einmütigen Bekenntnis mündete: aktiver Kampf für die Erhaltung des Friedens, für die Herstellung eines demokratischen, geeinten Deutschlands. So war es auch in diesem Jahr.

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, trug in seinem Schlußwort nach vielen Anfragen und Diskussionen besonders den westdeutschen Gästen aller weltanschaulichen Richtungen auf, den engen Kontakt zu den Sportlern der DDR zu benutzen, um gemeinsame Kampfmaßnahmen gegen die Bonner Kriegspolitik einzuleiten.

„Die Hauptfragen, über die sich die deutschen Sportler jetzt verständigen müssen, sind: Alle müssen mithelfen, den Willen der Bevölkerung ganz Deutschlands zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone Tat werden zu lassen. Alle müssen ihren Teil dazu beitragen, daß es zur Bildung eines deutschen Staatenbundes und damit zum ersten Schritt zur friedlichen Wiedervereinigung kommt. Alle müssen mithelfen, daß der Wille des Volkes, Abzug aller Besatzungstruppen aus ganz Deutschland, Wirklichkeit wird.“ Diese Worte Walter Ulbrichts fanden bei den westdeutschen Gästen starken Beifall.

Am Abend dieses bedeutenden Tages in Oberhof übergab der bekannte Autorennfahrer Manfred von Brauchitsch der Presse eine Erklärung, die auf seine Initiative von hier anwesenden Sportlern unterschrieben wurde. Manfred von Brauchitsch sagte dazu:

„Die Gefahr ist groß, die Situation so ernst, daß man eine große Bewegung in ganz Europa unter den Sportlern organisieren muß, die für den Frieden, gegen die akute Atomkriegsgefahr kämpft. Hat nicht das tragische Unglück von Manchester United gezeigt, wie einig sich die Sportler sind? Aber müssen dazu erst immer Tote auf den Bahnen liegen? Wir müssen uns vorher zusammenschließen.“ Das „Bekenntnis zum Frieden“ gipfelte in dem Aufruf an alle Sportler Europas: „Schenkt dem Ruf der Sowjetunion und der Staaten des Friedenslagers Gehör. Erzwingt als erstes erkenntliches Zeichen eines wahren Friedenswillens die Einstellung der Atomwaffenversuche!“



Wie in jedem Jahr, so auch in diesem trafen sich Sportler aus beiden deutschen Staaten in Oberhof, um über die Lebensfragen unseres Volkes zu beraten. Wie in jedem Jahr, so auch diesmal ließen es sich Vertreter der Regierung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates nicht nehmen, unter den Sportlern zu weilen. Eine günstige Gelegenheit besonders für die westdeutschen Sportfreunde, ein Autogramm vom Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, zu erhalten.

Foto: Kronfeld



# Die „FuWo“ berichtet von den interessantesten Freundschaftsspielen



Eine prächtige Kampfstudie aus dem Spiel SC Aufbau—SC Lokomotive. Behne hat den Ball im Flug auf das Tor geköpft, die Abwehraktion von Michalak kommt zu spät. Das Leder verfehlt jedoch knapp das Ziel. Foto: Klar

## Magdeburgs Meinung: Wismut am besten in Form

Magdeburg, die Stadt des Schwermaschinenbaues, meldet gute Nachrichten. Der SC Aufbau schießt Tore. Drei Spiele — sechs Tore. Und das gegen drei bestens renommierte Clubs — Meister, Vizemeister und Pokalsieger 1957. Magdeburgs Zuschauer sind daher geneigt, nur die besten Hoffnungen zu hegen, die da lauten: Möge der Sportclub Aufbau in der Meisterschaft so spielen wie in den letzten drei Spielen.

Die Oberliga mußte Federn lassen. Aber das ist nicht so wichtig. Wesentlicher ist, daß guter Fußball an diesen drei Sonntagen des Aufgalopps zur neuen Meisterschaftsserie geboten wurde. Das Bemühen, offensiv zu spielen, war unverkennbar zu spüren. Technik und Schnelligkeit dominierten trotz teilweise schwieriger Boden- und Witterungsbedingungen. Nun liegt es nahe, ein erstes Urteil über drei bekannte Oberhausvereinigungen zu fällen. Wer wäre berufener, darüber zu sprechen, als die Aktiven selbst.

Da meinte Rolf Röpke, 20 Jahre. Außenläufer: „Fröhlich vom SC Lok war für mich der beste Halbstürmer aller drei Gegner. Seine Dribblings und das genaue Abspiel waren hervorragend. Manfred Kaiser von Wismut gefiel mir ebenfalls gut. Die beste Läuferreihe hatte Vorwärts.“

Gerade von der Dusche zurück war Hans Strübing, der Mittelstürmer. Er sagte mir: „Die beste Verteidigung? Wismut! Man spürte die Routine; da war schueres Durchkommen. Bester Mittelverteidiger: Bringfried Müller.“ Ohne Zaudern kam diese Antwort.

Und dann die Sturmreihen. Da war Heinz Knobbe der richtige Mann, die Antwort zu geben, denn fünf Tore setzten die Oberligastürmer ihm in den Kasten. Der Nachwuchstorhüter des SC Aufbau nannte Meyer vom ASK Vorwärts als Besten, der ihn durch genaue, überraschende Schüsse schwer geprüft hatte. Behne und Viertel (letzterer bis zur Verletzung) sind nach seiner Meinung ebenfalls in guter Schußlaune. „Alles in allem war Wismuts Sturm am besten, weil bei diesem Spiel sieben Mann hinten und sieben Mann vorn waren, je nachdem, wie es die Situation verlangte.“ Günther Hon.

## Leipzigern fehlte schußfreudiger Stürmer

SC Aufbau Magdeburg—SC Lokomotive Leipzig 1 : 1 (1 : 1)

SC Aufbau (grün-rot): Michalak; Theile (ab 46. Müller II), Koch, Müller I; Gravert, Röpke; Kubisch, Schmidt, Strübing, May, Stöcker. Trainer: Manthey.

SC Lok (rot-rot): Sommer; Stieglitz, Busch, Brandt; Fischer, Söllner; Konzack, Schoppe (ab 77. Böhme), Walter, Fröhlich, Behne. Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Stieglitz (15., Selbsttor), 1 : 1 Behne (42.).

Zum dritten Mal Totospiel Nr. 1 bedeutete zum dritten Mal hintereinandereinenFußballschlager in Magdeburg. Der FDGB-Pokalsieger zeigte dabei in Magdeburg eine Leistung, die absolut einer Kritik gegenüber den Gegnern des SC Aufbau an den Vorsonntagen, SC Wismut und ASK Vorwärts, standhalten kann. Besonders auffallend bei den Gästen waren die gute körperliche Durchbildung —

wenn es in der zweiten Halbzeit auch noch einige Konditionsmängel gab — sowie der Einsatzwille jedes Spielers. Bezeichnend auch das genaue Zuspiel, wobei der Ball im freien Raum zumeist vom eigenen Spieler angenommen werden konnte.

Dagegen hapert es noch im gegenrheischen Strafraum. An einem durchschlagskräftigen Stürmer mit genauem Torschuß fehlt es den Leipzigern. Allerdings hatte man in Müller I, Koch und Theile, den in der zweiten Halbzeit Müller II wirkungsvoll vertrat, ein starkes Bollwerk zu überwinden. Auch der wieder genesene Michalak machte seine Sache recht ordentlich und stand dem reaktionsschnellen Sommer in keiner Weise nach. Röpke, der besonders im Spiel gegen Vorwärts überzeugen konnte, erreichte diese Form erst in den letzten 25 Minuten. Dann rohte

allerdings Angriff auf Angriff auf das Gästetor. Kaum waren zwei gefährliche Angriffe durch hervorragende Kopfabwehr der Verteidiger abgeschlagen worden, als sich Sommer wenige Minuten danach in einen Schuß von Schmidt werfen mußte. Ebenso erfolglos blieb der wendige Stöcker, der sich von Brandt gelöst hatte. Sein Schuß stieg knapp über die Latte. Erfreulich war die gute sportliche Einstellung beider Mannschaften, so daß es trotz des vollen Einsatzes der Spieler zu keinem Mißklang kam. Hans Schulze

## Aller Anfang ist schwer

TSC Oberschöneweide—SC Dynamo Berlin 1 : 1 (0 : 1)

SC Dynamo (ganz in grün): Marquard (ab 46. Klemm); Michael, Schneider, Bock; Maschke, Mühlbacher; Heine (ab 46. Legler), Hofmann, Bley (ab 67. Schaffner); Schröter, Matzen. Trainer: Orcafalvi/Bachmann.

Schiedsrichter: Stöwe (TSC); Zuschauer: 4900. Torfolge: 0 : 1 Bley (4.), 1 : 1 Hering (71., Elfmeter).

Aller Anfang ist schwer. Diese alte Weisheit mußte auch der Oberliganeuling erkennen, als er zu seinem ersten Spiel dieser Saison antrat. Nach erfreulichem Start ließen die Volkspolizisten merklich nach, und in dem gleichen Maße kamen die ehrgeizigen Schützlinge Trainer Bolz' mehr und mehr auf. Ja, in der ersten Zeit wanderte der Ball in klugem Wechsel zwischen quer und steil schon aus der Abwehr heraus. Der Führungstreffer war Lohn und Ausdruck dieser Spielweise.

## Vorwärts zu verspielt

Motor Süd Brandenburg—ASK Vorwärts Berlin 1 : 1 (0 : 1)

ASK (rot/weiß): Spickenagel (ab 46. Jaschke); Geisler, Unger, Eilitz; Wolf (ab 46. Herrmann), Rei-

chelt; ABmy, Kaulmann, Fritsche, Meyer, Wirth. Trainer: Fritsche.

Schiedsrichter: Köppcke (Wusterhausen); Zuschauer: 3000 (in Rathenow); Torfolge: 0 : 1 Kaulmann (41.), 1 : 1 Kofke II (59.).

Wegen der Platzsperre in Brandenburg mußte dieses Spiel in Rathenow ausgetragen werden. Dort gab es ein Fußballspiel, daß nicht voll befriedigte. Der Vizemeister der Oberliga ist noch weit von seiner Bestform entfernt. In der Läuferreihe wollte der Spieaufbau gar nicht klappen, und im Sturm war man zu sehr verspielt bzw. wurde von den Brandenburger Abwehrspielern genau markiert. Sehr blaß die beiden Außen Wirth und ABmy.

Bei den Brandenburgern konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man eine zu große Achtung vor einer Oberligamannschaft hatte. Es fehlte hier den jungen Brandenburgern noch der nötige Schneid. Dann hätte man auch die vielen herausgearbeiteten Torchancen (es waren bedeutend mehr als bei Vorwärts) erfolgreicher abschließen können.

Hans Georg Albrecht

## Schöner Sieg nach gutem Spiel

SC Wissenschaft Halle—SC Motor Jena 2 : 1 (0 : 1)

SC Wissenschaft (weiß-grünweiß): Meinel; Ebert, Landmann, Herz; Schwerdfeger, Kleine; Schmittinger, Hoffmann, D. Müller, Welzel, Strahl. Trainer: Böning.

SC Motor (weiß-blau): Brünner; Buschner, Oehler, Hüfner; Ahnert, Gablik (ab 57. Kirsch); Müller, Ducke, Eglmeyer, Schnieke, Rahm. Trainer: Warg.

Schiedsrichter: Kurtz (Lauchhammer). Zuschauer: 4000. Torfolge: 0 : 1 Müller (15.), 1 : 1 D. Müller (58.), 2 : 1 Schmittinger (86.).

„Wir sind konditionell noch nicht voll da“, meinte Trainer Warg nach diesem Treffen, das sich auch die Bezirkstrainerkommission mit Trainervorsitzenden Günter Horst als Gast nach ihrer Tagung ansah. Das stimmt sicherlich. Immerhin zeigte Jenas prächtiger Sturm lange Strecken feine Spielzüge. Nach wie vor führt Oldtimer Schnieke hier Regie.

Halles starke Säulen Ebert, Kleine, Hoffmann (dieser mit erstaunlichem Laufpensum) waren aber nur einmal auszuspielen. Als später Halles Läufer offensiv wurden und die Studenten mit ihrer prachtvollen Kondition auftrumpften, war der Sieg nur noch eine Frage der Zeit. Schmittingers Kopfballtor war die Krönung der von uns erwarteten guten Studenteneistung. Es war ein schönes Spiel, schnell, technisch gut, mit packenden Torszenen — Brünner mußte seine Kunst mehr erweisen als der ebenso wie Landmann weiter verbesserte Meinel. Werner Stück



# Die „FuWo“ berichtet von den interessantesten Freundschaftsspielen



von Wolfgang Hempel

14 Tage vor Beginn der Meisterschaftsspiele will sich wieder mal einer blamieren, so gut er kann. Also, liebe Freunde des braunen Lederballs, wer wird denn Fußballmeister 1958? Der Verfasser glaubt, daß der Sportclub Wismut den hat trick, dreifacher Meister hintereinander, schaffen kann. Meines Erachtens sind die Kumpel aus dem Erzgebirge zwar nicht mehr so gut wie 1956, aber sie sind wohl immer noch stark genug für unsere Oberliga. Die „Wölfe“, obwohl nicht jünger geworden, stellen nach wie vor eine Macht dar, und die beiden Blondköpfe Müller und Kaiser können hinten und vorn in der Mannschaft Regie führen. Na und laßt nur erst wieder den Willi Tröger voll dasein. Beim ersten Spiel nach der vierwöchigen Pause, vor 14 Tagen in Magdeburg, ließ Wismut eine Eigenschaft erkennen, die von vergrößerter Bedeutung für die Punktspielsaison sein kann und nur von wahren Meisterteams beherrscht wird: selbst bei schlechter Verfassung ein Spiel aus dem Feuer reißen. Der Verfolger befindet sich hier im Gegensatz zur Auffassung der Wismut-Trainer und auch des Berichterstatters Bönse, die der Meinung waren, daß der Meister den Verhältnissen entsprechend befriedigend gegen Aufbau Magdeburg gespielt habe. Ich glaube kaum, daß sie diesen Standpunkt auch vertreten würden, wenn Wismut dieses Treffen mit zwei Toren Unterschied verloren hätte, was sehr leicht möglich gewesen wäre. Gewonnen hat dieses Spiel erstens die große Routine des Meisters und zweitens seine Fähigkeit, blitzschnell mit allerdings sporadischen Einzel- und Kollektivleistungen Schwächen des Gegners auszunutzen. Darum herum hat der Meister nichts Meisterwürdiges geboten.

Also Wismut schafft's zum dritten Mal, meine ich, allerdings nicht mehr so sicher wie 1956 und 1957. Schon um den zweiten Platz wird es zwischen ASK Vorwärts, SC Lok Leipzig, SC Motor Jena und SC Dynamo Berlin heiß hergehen. Frage hier keiner nach den Absteigern. Selbst gefühlsmäßig kann man da gar nicht's sagen. Auf alle Fälle wird wieder viele das „schwarze Gespenst“ bedrängen. So steht es bei mir auf dem Papier. Wenn Wismut kein Meister wird... und eine von mir für den zweiten Platz avisierte Mannschaft in höchste Absteigefahr gerät, dann werde ich mein Haupt verhüllen und mich vor dem Gespött der Fußballfreunde verkrühen.

## Kampfkraft erlahmte

Aufbau Meissen—SC Einheit Dresden 3:5 (2:1)

SC Einheit Dresden: Großstück; Abbig, Pfeifer, Jochmann; Vogel, Hansen; Fischer, Walter, Matthes, Müller, Petersohn.  
Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); Zuschauer: 4000. Torfolge: 1:0 Weickert (2.), 1:1 Petersohn (19.), 2:1 Weickert (25.), 3:1 Tempel (51.), 3:2 Müller (82.), 3:3 Vogel (79.), 3:4 Fischer (78.), 3:5 Walter (85.).

Beinahe hätte es für die Dresdner eine böse Überraschung gegeben, denn noch 12 Minuten vor dem Abpfiff führten die Meißner 3:1. Die erlahmte Kampfkraft der Gastgeber nützte Einheit zum erfolgreichen Gegenschlag aus. Trotz des Sieges war Einheit-Trainer Siegert nicht zufrieden. „Meine Leute hielten den Ball zu lange und spielten zuviel in die Breite.

## Abwehrreihen „schwammen“

Chemie Wolfen—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 2:3 (1:1)

Chemie (weiß-blau): Marziniak; Thärichen, Büchner I, Nohl; Riehl (ab 45. Merkel), Riediger; Erdmann, Wawrzyniak (ab 72. Jahn), Büchner II, Hänel, Stanzik. Trainer: Melzer.

Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Krüger, Ratsch, John; Gentsch, Lehmann; Pietrzak, Natusch, Marquardt, Lemanczyk, Gronau. Trainer: Fischer.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Hänel (21.), 1:1 Pietrzak (27.), 2:1 Hänel (73.), 2:2 Marquardt (82.), 2:3 Lehmann (92.).

Die reguläre Spielzeit war schon zwei Minuten vorbei, da erwischte Lehmann eine Flanke von links, nickte kurz den Ball mit dem Kopf nach unten, und der Sieg war sichergestellt. Dieser unerwartete Schlußpunkt beendete eine Begegnung, von der man sich mehr versprochen hatte, als sie hielt. Zwar litt das Spiel stark unter dem böigen Wind, der mehr als einmal das Konzept verard. Jedoch konnte dieser Nachteil nicht darüber hinwegtäuschen, daß beide Kollektive jetzt kurz vor der Serie noch einige Schwächen haben, die sie schnell beseitigen müssen. So konnte nicht darüber hinweg-

gesehen werden, daß Brieskes Läuferreihe sowie die Verteidigung mehr als einmal schwammen. Später wurde die Verteidigung zwar sicherer, die Läufer rissen jedoch keine Bäume aus. Im Sturm konnte das Innenrio gefallen. Bei

der Wolfener Elf wurde der Einsatz vermißt. Auch hier Schwächen der Verteidigung und zuviel Spiel aus dem Stand. Der sonst so lebendige Sturm wirkte hölzern und zeigte im Spielfuß Mängel.

Walter Fleischer

## Schaller wieder der alte

SC Empor Rostock—Motor Schkeuditz 6:2 (2:1)

SC Empor: Schröbler; Schaller (ab 46. Schmidt), Zapf, Singer (ab 46. Schaller); Pöschel, Minuth; Lembke, Kleiminger, Holtfreter, Zedel (ab 46. Bialas), Speth.

Schiedsrichter: Hannke (ASK Vorwärts Rostock); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Pöschel (21. Selbsttor), 1:1 Holtfreter (30.), 2:1 Speth (44.), 3:1 Speth (56.), 4:1 Lembke (61.), 5:1 Lembke (70.), 5:2 Grashoff (80.), 6:2 Holtfreter (85.).

Erstmalig spielte Nationalspieler Schaller beim SC Empor wieder auf seinem gewohnten Verteidigerposten, und er fühlte sich in seinem Element. Schnell, zügig und mit glänzender Angriffsunterstützung, war er der alte Klasespieler,

Der SC Empor ist jetzt in der schwierigen Lage zwischen vier ausgezeichneten Verteidigern immer einen pausieren lassen zu müssen.

Auch Herbert Holtfreter zeigte seine alte Gefährlichkeit durch ein paar wunderbare Kopfbälle, die zu schönen Toren führten. Seine Schüsse konnte er bei der massierten gegnerischen Verteidigung nicht zum Erfolg bringen. Bezeichnend ist für den Empor-Sturm, daß die Außenstürmer vier von den sechs Toren schossen. Lembke schießt jetzt ebenso gefährlich wie Speth. Er erzielte das beste Tor des Tages, das fünfte Tor, mit einem prachtvollen Flankenschuß.

Hermann Otte

## Nie wieder ein 13. Februar 1945!

Am 13. Februar jährte sich zum 13. Male der Tag, an dem anglo-amerikanische Bomber die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Kunststadt Dresden in Schutt und Asche legten. Aus Anlaß dieses Tages besuchten wir einige bekannte Dresdner Fußballspieler der beiden führenden Mannschaften SC Einheit und Dynamo, um ihre Meinung über das damalige Verbrechen in Verbindung mit der heutigen politischen Situation zu erfahren:

Mannschaftskapitän Werner Jochmann, SC Einheit: „Fünf Spieler unseres Oberligakollektivs haben am 13. Februar 1945 ihr elterliches Heim verloren. Sagt das nicht genug? Wenn wir heute unser Dresden wieder aufbauen, und zwar schöner denn je, dann nicht, damit es die sattsam bekannten Kriegsbrandstifter aufs neue zerstören können. Wir werden und müssen ihnen die Kriegsbrandfackel, die sie in unser Land tragen möchten, aus der Hand schlagen.“

Lothar Müller, SC Einheit: „Nur noch wenige Besucher des Heinz-Steyer-Stadions werden sich entsinnen, daß diese schöne Sportstätte nach dem 13. Februar einem großen Kraterfeld glich. Ich selbst habe damals als Vierzehnjähriger die Bombentrichter mit zugeschautet. Ich glaube, daß es keinen gibt, der sich eine solche Bombennacht wieder wünscht, auch nicht unsere westdeutschen Brüder und Schwestern. Nur die, die am Krieg verdienen, haben Interesse daran, ihnen aber müssen wir beweisen, daß wir stärker sind als sie. Ein wirksames Mittel ist der von Otto Grotewohl vorgeschlagene Volkseinsatz zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa.“

Hans Kreische, Dynamo: „Als in jener Nacht die angloamerikanischen Bomber ihre furchtbare Last abgeworfen hatten, lagen meine Geschwister tot unter den Trümmern und meine Eltern hatten ihr Heim verloren. Kann es deshalb für mich etwas anderes geben, als mich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen, daß sich so etwas nicht wiederholt?“

Rudolf Eckardt

## Skaba behielt die Nerven

Dynamo Eisleben—SC Turbine Erfurt 3:3 (0:2)

Dynamo (rot-weiß): Herfurt; Veit, Günther, Schreiber; May, Matthee; Schütze (ab 60. Leschek), Bauerfeld, Schülbe, Hauke (ab 46. Tretschok), Gebhardt. Trainer: Schober.

SC Turbine: Gneist; Hoffmeyer, Skaba, Franke; Wehner, Rosbigalle; Dittrich, Schmidt, Vollrath I, Bach, Wallrodt. Trainer: Rüger.

Schiedsrichter: Kuhnert (Dresden); Zuschauer: 5600; Torfolge: (10.) 0:1 Vollrath, (41.) 0:2 Vollrath, (46.) 1:2 Tretschok, (49.) 2:2 Tretschok, (76.) 2:3 Bach, (90.) 3:3 Gebhardt.

Nun mußte auch der Sportclub Turbine die Feststellung treffen, daß Dynamo Eisleben den Mannschaften aus der Oberliga nicht gut liegt. Besonders bis zur Pause hatten die Erfurter eine schwere Abwehrschlacht zu schlagen, denn Eisleben bestimmte bis dahin eindeutig das Spielgeschehen und schraubte das Eckenverhältnis nach und nach auf 9:0. Es war nur gut für den Oberliga-Vertre-

ter, daß bis dahin die Abwehr, worin besonders Mittelverteidiger Skaba und der reaktionsschnelle Torsteher Gneist klaren Kopf behielten, so mancherlei heikle Situationen bereinigten. Zudem verfehlten auch manche gutgemeinten Schüsse des Dynamo-Sturms ihr Ziel und gingen hoch über oder neben das Tor.

Glücklicher dagegen operierte in der ersten Halbzeit der gut aufeinander abgestimmte Turbine-Angriff, der nur wenige Gelegenheiten hatte, aber diese prompt durch den asilen Vollrath I ausnutzte. Allerdings war hier einige Male die Dynamo-Abwehr nicht ganz schuldlos. Als nach der Herannahme von Tretschok der Dynamo-Angriff weitaus durchschlagkräftiger wirkte, mußte die sonst zuverlässige Turbine-Abwehr kurz nach der Pause innerhalb weniger Minuten zwei Gegenstreifer hinnehmen. Dann trumpten die Blumenstädter mehr und mehr auf und beeindruckten durch geschickte Kombinationszüge.

Siebenhüner

## Sturmspiel war entscheidend

Motor Zwickau—Wismut Gera

3:2 (1:1)

Motor (schwarz-rot): Walther; Glaubitz, Witzger, Schmidt; Lindner (ab 46. Gruner), Kluge; E. Franz, Jura, R. Franz, Pommer, Meinhold. Trainer: Höfer.

Wismut (blau): Offrem (ab 46. Grimm); Witte, Fenk, Schimmel (ab 46. Giersch); Schräpler, Giersch (ab 46. Töpelx); Schmiecher (ab 46. Kießling), Freitag, G. Feldweg (ab 45. Petzold), Erler, Eiermann (ab 46. Schmiecher).

Trainer: Fuchs.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Jura (2.), 1:1 Schmiecher (34.), 2:1 Pommer (60.), 3:1 Jura (66.), 3:2 Schmiecher (84.).

Mit einer gut aufgelegten Sturmreihe gewann Motor Zwickau am Sonnabend bei Motor Karl-Marx-Stadt West und auch im Kampf gegen die Geraer am Sonntag.

Spientscheidend für den verdienten Sieg der Zwickauer war die leichte Feldüberlegenheit im Mittelfeld und das schnelle, den Gegner verwirrende Sturmspiel. Dabei zeichneten sich vor allem Reiner Franz und Jura aus.

Theo Harre

## Am Torschuß haperte es

Stahl Stalinstadt—ASK Vorwärts Cottbus 1:1 (1:0)

Stahl (weinrot/hellblau): Händler (ab 46. Petzold); Schwerdtner, Schulze I, Petzold; Helmig, Müller; Goldenbogen, Busch, Jäger, Grünwald, Hirsch. Trainer: Heinze.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Jäger (3.), 1:1 Kellner (74.).

Sooft die Stalinstädter gegen Vorwärts Cottbus spielten, ein Sieg gelang ihnen noch nie. Dabei war dieses Mal die Möglichkeit dazu gegeben. Leider fehlte aber wieder der herzhafte Torschuß. Die Gastgeber setzten bei diesem Spiel wieder Nachwuchs ein, kamen aber spielerisch nicht über das Niveau des vorigen Sonntags. Cottbus steckte nie auf, kämpfte nach dem 0:1 ehrgeizig weiter und sah diese Bemühungen in der 74. Minute mit dem 1:1 belohnt.

Wilhelm Schwerdtner





# Die „FuWo“ berichtet von den interessantesten Freundschaftsspielen

## Eine Lücke hinterlassen

**Chemie Glauchau—SC Fortschritt Weifenfels 0:3 (0:0)**

**Chemie** (blau): Krause; Schwager, Otto, Teubel; Dill, Petzold II; Teichmann, Diemel, Zimmermann, Schneider, Beyer; **Trainer:** Satrapa.

**SC Fortschritt** (blau-gelb): Jacob; Gänkler, Straube, Wiesemann; Dallagrazia, Bechsteig; Riemenschneider, Reinhardt, Elzemann II (ab 46. Blatt), Ackermann, Degenkolbe (ab 46. Meyer). **Trainer:** Worbs.

**Schiedsrichter:** Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Blatt (58.), 0:2 Reinhardt (63.), 0:3 Riemenschneider (75.).

Trainer Satrapa hatte angeordnet, daß Petzold II stets Reinhardt bewacht. Der Läufer löste seine Sonderaufgabe sehr gut. Als aber nach der Pause Reinhardt mit Petzold oft zur Seitenlinie ausscherete, deckten die Verteidiger die entstandene Lücke ungenügend. Und daraus resultierten zwei vermeidbare Treffer. Den dritten Treffer markierte Riemenschneider. Nach dieser Torfolge beherrschte Weifenfels klar die Szene. Glauchau war keinesfalls schwach, sondern nach dem Urteil von Trainer Worbs im „Stehvermögen“ besser als Wurzen. Was der Elf aber fehlte, war zweifellos ein wenig Glück bei der zahlenmäßig gewiß nicht geringen Zahl von Torschüssen.

Rudi Winkler

## Wieder geschlagen

**Empor Wurzen-West—Aktivist Böhlen 0:2 (0:0)**

**Empor** (blau): Reinicke; Nostitz, Walter II (ab 70. Landschreiber), Kupczok; Weiß, Walter I; Kirchner, Müller, Keil II, Scholz, Schreiber. **Trainer:** Hinneburg.

**Schiedsrichter:** Glöckner (Leipzig); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Ertold (71.), 0:2 Bröcker (78.).

Auch im Rückspiel blieben die Wurzenener gegen die ehrgeizige Aktivist-Elf im geschlagenen Feld. Dabei waren sie bis zum Führungstreffer der Gäste, den Ertold entschlossen herauschoß, als er in ein Mißverständnis der Empor-Abwehr hineinspritzte, durchwegs spielbestimmend. Erst nach diesem Torerfolg kamen die Böhler besser zur Geltung und schließlich noch zu einem weiteren, allerdings vermeidbaren Tor.

Alfred Saupe

## Berechtigter Beifall bei Halbzeit

**Chemie Zeitz—SC Rotation Leipzig 1:1 (1:1)**

**Chemie** (schwarz-rot): Richter; Müller, Bauchspieß, Streicher (ab 62. Fischer); Janke, Handt (ab 46. bis 80. Wacker); Tympel, Freitag, Pacholski, Neumann, Krontal. **Trainer:** Wagner.

**SC Rotation** (schwarz-weiß): Klank (ab 46. Pröhl); Reichelt, Bauer, Alt; Pfeufer, Jahn; Weidenböner, Engelhardt, Tröltzsch, Harmuth, Schwanke. **Trainer:** Studener.

**Schiedsrichter:** Kunze (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Tröltzsch (12.), 1:1 Pacholski (24.).

Was beide Mannschaften in technischen und körperlichen Belangen in den ersten 45 Minuten zeig-

ten, war trotz des seifigen und schweren Bodens sehr ordentlich. Dabei war völlig belanglos, daß die Rotationer ihren Führungstreffer einer vorhergehenden klaren Abseitsstellung verdankten und außerdem Scherbaum (er wurde von Bauer ganz prachtwoll vertreten), Weigel und Fettke nicht einsetzten.

Abwechslungsreich auch die zweiten 45 Minuten. Die angebrachten Härten von Tröltzsch und Engelhardt und eine Entgleisung von Schwanke als dem Jüngsten gegenüber dem Unparteiischen trübten den guten Gesamteindruck etwas.

Fritz Schlegel

## Technisch wirklich meisterhaft

**Wismut Plauen—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3:7 (2:4)**

**SC Wismut** (weinrot): Neubert (ab 46. Thiele); Groß, Schlegel, Wagner; S. Wolf, Bauer; Zink, M. Kaiser, Tröger, Viertel, S. Kaiser. **Trainer:** Gödicke.

**Schiedsrichter:** Haack (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Tröger (18.), 0:2 Tröger (28.), 0:3 M. Kaiser (29.), 1:3 Bamberger (30.), 2:3 Kretzschmar (35.), 2:4 S. Kaiser (40.), 2:5 Tröger (53.), 2:6 Viertel (67.), 2:7 S. Kaiser (74.), 3:7 Bohnert (87.).

Der Meister hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. 8000 Zuschauer standen dicht gedrängt hinter der Barriere des Kurt-Mittag-Sportplatzes. Ruhig und ausgeglichen konterte der Sportclub einen kraftvollen Zwischenspur Mitte der ersten Halbzeit, der die Plauenener vom 3:0-Rückstand auf 3:2 heranbrachte. Aufgeregt und überhastet, fehlte den Plauenern die Bindung. So blieb größtenteils

alles Stückwerk. Eine erhoffte Steigerung am Gegner blieb somit aus, begründet dadurch, daß die redlichen Bemühungen, mit erhöhtem kämpferischen Einsatz das meisterliche Können auszugleichen, nicht ausreichten.

J. Gerber

## Dreimal Rainer Franz

**Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Zwickau 0:5 (0:2)**

**Motor Zwickau** (rot-schwarz): R. Baumann; Neff, Witzger, Schmidt; Gruner, W. Baumann; E. Franz, Jura (ab 76. Kluge), R. Franz, Espig, Meinhold. **Trainer:** Höfer.

**Schiedsrichter:** Trumm (Dresden); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 R. Franz (2.), 0:2 Jura (38.), 0:3 Espig (58.), 0:4 R. Franz (63.), 0:5 R. Franz (66.).

Über diese Zwickauer Mann-

schaft, die auf dem glatten Rasen des Karl-Marx-Städter Dr.-Kurt-Fischer-Stadions ein tadelloses Spiel hinlegte, war man überrascht. Gewiß, Motor West hat durch manchen spielerischen und taktischen Fehler dem Gast geholfen, so aufspielen zu können, aber trotzdem sah man, daß die Zwickauer immer ganz bewußt ihre Stärken einsetzten: Technik, direktes Abspiel und eine enorme Schnelligkeit!

Abgeklärte Spieler wie Espig, Meinhold, W. Baumann, Gruner und Witzger geben den Jüngeren den Halt. Vom Nachwuchs gefiel besonders der kleine drahtige Verteidiger Neff. Im Typ mag er dem Erfurter Franke gleichen. Auf alle Fälle ist er unheimlich kampfstark.

Horst Hirsch

## Seilers Freistoß sicherte Sieg

**Lok Weimar—SC Motor Karl-Marx-Stadt 2:3 (1:1)**

**Lok** (schwarz-blau): Dalski; Langbein, Schaller, Lieberwirth; Wagner, Becker; Jakl, Thöne, Kappes, Sonnekalb (ab 73. Grupe), Böhnki (ab 46. Seifert). **Trainer:** Diemel.

**SC Motor** (rot-weiß): Schlußne, Schwering, Riedel, Seiler; Loh, Haase; Nötzold, Speck, Fischer I, Dölle, Taubert. **Trainer:** Wittenbecher.

**Schiedsrichter:** Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 2300; **Torfolge:** 1:0 Thöne (15.), 1:1 Speck (26.), 1:2 Speck (56.), 2:2 Seifert (76.), 2:3 Seiler (83.).

Obwohl Lok nach der Pause mit Rückenwind spielte, wirkte ihr Angriff zu drucklos und unentschieden. Jakl befand sich bei dem forschen Seiler in bester Bewachung, und Thöne und Kappes schossen sehr unkonzentriert. Prächtig dagegen das Freistoß-Tor des Motor-Verteidigers Seiler ins linke obere Eck an der Lok-Mauer und dem ungünstig platzierten Dalski vorbei.

Willi Henkel

## Im Dynamo-Wirbel untergegangen

**Empor Apolda—SC Dynamo Berlin 2:7 (0:5)**

**SC Dynamo** (weiß-grün): Klemm (ab 46. Marquardt); Michael, Schneider (ab 46. Mühlbacher), Skaba; Maschke, Scheffner; Heine, Hofmann, Bley (ab 46. Legler); Schröter, Matzen. **Trainer:** Bachmann.

**Schiedsrichter:** Planer (Jena); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1

Heine (15.), 0:2 Bley (22.), 0:3 Schröter (24.), 0:4 Bley (29.), 0:5 Hofmann (40.), 0:6 Legler (47.), 0:7 Matzen (55.), 1:7 Witaseck (75.), 2:7 Kroska (90.).

Obwohl der SC Dynamo erst das zweite Spiel in diesem Jahr austrug, zeigte er sich in prächtiger Verfassung. Man hätte der im Bezirk Erfurt gut renommierten Apoldaer Elf (sie gewann letztes den FDGB-Miniatur-Pokal des Bezirkes) gewiß ein besseres Abschneiden zugetraut. Aber so sehr man sich auch bemühte, 90 Minuten lang Linie ins eigene Spiel zu bringen, es blieb beim Wollen. Die drei Klassen Unterschied waren einfach nicht zu verwischen. So sahen sich die braven Apoldaer am Ende doch zum Trainingspartner degradiert.

Wenn demnach das Spiel der Berliner fast fehlerlos lief, dann gilt das um so mehr, da ein heftiger Wind die Kontrolle und die Führung des Leders mächtig erschwerte. Die Jenaer Zaungäse „Karli“ Schnieke, Rahm und Müller werden das besonders für das erste Punktspiel in 14 Tagen registriert haben. Empor-Torwart Fischer und das Verteidigergepann Grau-Bittorf und Witaseck mußten — manchmal vollkommen ausgespielt — mit Bitternis zuschauen, wie ihnen der Dynamo-Sturmwirbel sieben muntere Sachen ins Netz pustete.

„Moppel“ Schröter, der wieder einmal seine Tricks vorführte, erzielte mit einem wohltemperierten Kopfball auf Flanke von links dabei wohl das schönste Tor.

Helmut Gerhardt

## Nur Knust in guter Form

**SC Chemie Halle-Leuna—Fortschritt Meerane 2:0 (1:0)**

**Chemie** (weiß-grün): Knust; Stricksner, K. Hoffmann, Heyer; Bierbaum, Imhof; Linkert, Küchler, Schmidt, R. Hoffmann (ab 46. Lehrmann), Busch. **Trainer:** Sockoll.

**Fortschritt** (blau-weißblau): Löschner; Baumgart, Engelmann, Kraitzek; Thate, Wohlfahrt; Sonntag, Küchler, Büttner (ab 46. L. Kraus); Czaja, W. Kraus (ab 70. Büttner). **Trainer:** Viertel.

**Schiedsrichter:** Unversucht (Forst); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Küchler (38.), 2:0 Linkert (69.).

Meerane hat mit seinen neuen

Kräften noch nicht Anschluß an seine alte Form gefunden und war vor allem im Sturm nur noch ein Schatten von früher. Chemie hätte diesen Gegner klar distanzieren müssen, blieb aber im Halleschen Aufgalopp selbst auch weit hinter den Erwartungen zurück.

Der Wechsel zum Steilpaß wurde viel zu sehr vernachlässigt. In der zweiten Spielhälfte machte manches eigenwillige Spiel der Stürmer den Eindruck noch unbefriedigender. Unerwartet zeigte auch die Hintermannschaft (bis auf Knust) viele Schwächen.

Werner Stück



Der SC Wissenschaft Halle schaffte am Wochenende die große Überraschung. 2:1 wurde der SC Motor Jena geschlagen. Auf unserem Bild zieht Ducke unwiderstehlich an Kleine (links) vorbei. Foto: Beyer



# Tatsachen und Wirkungen

## Die Lehren der Babelsberger Sektionsversammlung

Die Wahl der Delegierten für die Kreiskonferenz zur Bildung des Deutschen Fußballverbandes bei der BSG Rotation Babelsberg blieb ein formeller Akt. Diese Tatsache verschweigen, hieß den Sportfreunden von Rotation Babelsberg und uns allen Sand in die Augen zu streuen. Denn machen wir uns nichts vor: Nur in einer offenen Aussprache können wir Fehler ausmerzen und sie verbessern.

Hier die Tatsachen und ihre Wirkungen: Da die Arbeit der Sektion Fußball in Babelsberg, man kann sagen, nur von einem Mann geleistet wird, erfolgte die Einladung zu dieser wichtigen Versammlung in Form einer Kleinanzeige in der „Märkischen Volksstimme“. Besser und richtiger wäre es aber gewesen, durch persönliche Anschreiben oder Hinweise in den Schaukästen der BSG Rotation Babelsberg die Mitglieder der Sektion zu informieren. So war der Erfolg gleich Null, denn von 281 Mitgliedern waren nur 10 Sportfreunde anwesend, um die zehn Delegierten zur Kreiskonferenz zu wählen.

Während der Diskussion über den von Sektionsleiter Tietz abgegebenen Rechenschaftsbericht standen die Probleme der Sportplatzfrage, des Versicherungsschutzes, der Mannschaftsaufstellung, der Trainingszeiten sowie die Trainerfrage für die einzelnen Mannschaften im Vordergrund. Die Ursache hierfür ist ebenfalls in der Ein-Mann-Arbeit der Sektion zu suchen, denn Sportfreund Tietz hatte zuwenig Möglichkeiten, die Sektionsversammlung gründlich vorzubereiten. So konnte es ge-

schehen, daß er seinen Bericht unterteilte in eine politische Einleitung, in der von den Friedensvorschlägen der UdSSR über den Wettbewerb im DTSB bis zur Begründung, warum wir unseren Verband Deutschen Fußballverband und unsere Meisterschaften mit Recht Deutsche Meisterschaften nennen, alles enthalten war, und einen Entwicklungsbericht der Sektion auf sportlichem Gebiet. Damit war die Diskussion von vornherein auf das nur sportliche Gebiet verlagert, da der sportliche Teil im Rechenschaftsbericht der Sektion überweg.

Hätte man beide Teile sinnfälliger verbunden, so wäre in der Diskussion dieser Mangel nicht aufgetreten. Somit hätte man auch das Niveau dieser Versammlung auf eine höhere Stufe heben können. So sind zwar von der Sektionsversammlung vielversprechende Verpflichtungen angenommen worden, aber es kommt doch vor allem darauf an, Maßnahmen zu treffen, daß diese Verpflichtungen erfüllt werden.

Aus diesen Erfahrungen muß man die Schlußfolgerung ziehen, indem man ein kollektives Arbeiten der Sektionsleitung anstrebt und mit jedem Sportler der Sektion über die Verpflichtungen spricht und sie für die Verwirklichung gewinnt.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß die Sektionsleitung eine tatkräftige Hilfe schon erhalten hat, denn das Oberligakollektiv hat bereits am 5. Februar im Potsdamer Ernst-Thälmann-Stadion die Bedingungen im Schießen für das Sportabzeichen abgelegt. Gerhard Horn

## Aus den Bezirken

**Karl-Marx-Stadt:** Fortschr. Burgstädt—Mot. Zschopau 2:3, Mot. Zeiss Jena—Mot. 8. Mai K.-M.-Stadt 2:2, Fortschr. Oberlungwitz—Mot. Brand-Langenua 1:4, Mot. Nord West K.-M.-Stadt—Stahl Olbernhau 2:4, Mot. Netzschkau—Mot. Oberfrohna 1:1, Wism. Stollberg—Akt. Grube Deutschland Olsnitz 4:0, Einh. Mittweida—Aufb. Riesa 3:2.

**Rostock:** Mot. Wismar—TSC Oberschöneweide 0:3, Mot. Stralsund—Einh. Ueckermünde 2:1, Einh. Rostock—Lok Waren 6:1, Mot. Warnowwerft—Aufb. Boizenburg 2:1, Einh. Grimmen—Lok Stralsund 2:0, Mot. Rostock—SC Emp. Rostock (Res.) 0:2, Einh. Greifswald—Chem. Grünau-Schmökowitz 1:1. **Um den „Junge Welt“-Pokal (Junioren):** Mot. Stralsund—Mot. Wismar 1:3, SC Emp. Rostock gegen Mot. Warnowwerft 5:0.

**Suhl:** Mot. Steinach—Mot. Schalkalden 2:1, Mot. Suhl gegen Mot. Oberlind 4:2, Mot. Sonneberg—Fortschr. Schalkau 8:1, Lok Schleusingen—Chem. Lauscha 2:5, Eintr. Hildburghausen—Stahl Bad Salzungen 1:1, Trakt. Obermaßfeld—Dyn. Erfurt 0:0, Mot. Neuhaus—Sch. Mot. Steinach II 5:1.

**Neubrandenburg:** Stahl Ueckermünde—Emp. Anklam 2:4, Aufb. Neubrandenburg—Trakt. Quastenburg 4:0, Turb. Neubrandenburg gegen Rot. Babelsberg II 1:3.

**Dresden:** Stahl Gröditz—SC Einh. Dresden 0:0 (am 12. 2.), Mot. Bautzen—Stahl Freital 5:2 (am 13. 2.), Mot. Bautzen—Dyn. Frankfurt 0:1, SC Stahl Riesa—Stahl Brandenburg 5:0, Mot. Neustadt—SC Einh. Dresden (Res.) 0:2, Mot. Coswig gegen Mot. Lauchhammer Ost 2:3, Chem. Pirna—Mot. Glashütte 2:2, Emp. Dresden-Löbtau—Wism. Auerbach 1:6, Turb. Großbrönsdorf—Emp. Löbau 1:4, Mot. Radeberg—Wism. Cainsdorf 2:3, Emp. Kamenz—Akt. Senftenberg 3:1, Chem. Gnaschwitz—Mot. Görlitz 1:5, Turb. Görlitz—Lok Zittau 2:2.

**Leipzig:** Stahl Lippendorf—Fort-

schr. Pegau 0:2, Stahl Brandis gegen Mot. Polygraph West Leipzig 8:4, TSG Torgau—Mot. Dahlen 4:0, Mot. Grimma—Stahl Gröditz 1:2, Trakt. Delitzsch—Mot. West Leipzig 5:2.

**Frankfurt:** Lok Frankfurt—Lok Greifswald 4:3, Fortschr. Storkow gegen ASK Vorw. Potsdam 1:4, Lok Eberswalde—Mot. Rathenow 4:1, Emp. Neutrebbin—Trakt. Seelow 1:1, Einh. Frankfurt gegen Einh. Fürstenwalde 1:1.

**Potsdam:** SG Velten—Vorwärts Prenzlau 2:5, Lok Neustadt gegen Trakt. Ludwigslust 1:1, Kreiswahl Nauen—Rot. Babelsberg 1:4.

**Erfurt:** Mot. West Erfurt—Stahl Silbitz 1:1, Mot. Nord Erfurt gegen Chem. Wolfen-Greppin 0:2, Mot. Nordhausen West—Akt. Sollstedt 6:3, Chem. Waltershausen gegen SC Turb. Erfurt (Res.) 2:4, Einh. Arnstadt—Emp. Ilmenau 2:3, Mot. Eisenach—Mot. Polysius Dessau 2:1.

**Cottbus:** Akt. Schwarze Pumpe gegen Einh. Forst 2:0, Lok Cottbus—Chem. Riesa 3:2, Aufb. Großräschen—Chem. Schwarzeheide 0:2, Akt. Laubusch—Akt. Heide 4:2, Akt. Welzow—Fortschr. Cottbus 1:1, Akt. Schipkau—SC Dyn. Berlin (Res.) 2:3.

**Schwerin:** Dyn. Schwerin—ASK Rostock 4:1, SC Trakt. Schwerin II gegen Lok Malchin 3:1, Mot. Boizenburg—Emp. Hagenow 6:0, Lok Plau—ASK Vorw. Neubrandenburg 2:7, Einh. Gadebusch

**Spiel 1:** Fortschritt Meerane—Motor Zwickau  
**Spiel 2:** SC Motor Karl-Marx-Stadt—SC Motor Jena  
**Spiel 3:** SC Turbine Erfurt—Chemie Wolfen  
**Spiel 4:** SC Chemie Halle-Leuna—Motor Süd Brandenburg  
**Spiel 5:** Wismut Gera—SC Fortschritt Weisfenfels  
**Spiel 6:** Dynamo Eisleben—SC Aktivist Brieske-Senftenberg  
**Spiel 7:** Chemie Leuna—SC Dynamo Berlin  
**Spiel 8:** Motor Wismar—SC Aufbau Magdeburg  
**Spiel 9:** Chemie Bitterfeld—Aktivist Karl Marx Zwickau  
**Spiel 10:** Motor Nordhausen—West—Motor Warnowwerft  
**Spiel 11:** Stahl Stalinstadt—Lichtenberg 47  
**Spiel 12:** SC Traktor Schwerin—Einheit Burg

# Durch die „Fu-Wo“ zur WM!

## Die Auflösungen unserer zwölf Fragen

Sicherlich werden all diejenigen, die sich an unserem Preisausschreiben „Durch die „Fu-Wo“ zur WM“ beteiligt haben, mit großer Spannung auf die Auflösung der zwölf Fragen warten. Nachstehend geben wir die richtigen Lösungen bekannt. Vorher jedoch noch einige Worte zum abgelaufenen Wettbewerb: Die Anzahl der eingegangenen Zuschriften hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen! Das Sekretariat der „Fu-Wo“ ist kaum in der Lage, die vielen Postkarten zu sortieren. Bei Durchsicht der Karten wurden wir überrast, daß doch recht viele Leser die richtigen Antworten fanden. Wir stellen das mit freudiger Genugtuung fest, denn die vier Fragenkomplexe waren keinesfalls auf leichte Art zu lösen. Es bedurfte da schon guter Kenntnisse der Materie!

Soviel dazu. Nun möchten Sie aber doch bestimmt wissen, wann die Gewinner unseres Preisausschreibens bekanntgegeben werden. Wir müssen alle am Wettbewerb Beteiligten noch für kurze Zeit vertrösten. Die Losentscheidung über den ersten Preisträger, der an der WM-Endrunde in Schweden zugegen sein wird, sowie über die weiteren Gewinner erfolgt in der kommenden Woche. In der ersten März-Ausgabe der „Neuen Fußball-Woche“ geben wir die Sieger bekannt!

Doch nun zur Auflösung der zwölf Fragen:

- ① Diese Frage beantworteten die meisten Leser richtig. In unserer Artikelserie „Die Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaften“ war darüber zu lesen. Der Pokal ist nach dem verstorbenen Präsidenten der FIFA, Jules Rimet, benannt. Die Antwort mußte lauten:  
**15. Januar 1927, Jules-Rimet-Pokal.**
- ② Am Vortag des bedeutungsvollen WM-Ausscheidungs-spiels gegen die CSR faßte das Präsidium der Sektion Fußball den Beschluß, den Startschuß zur Bildung des Deutschen Fußball-Verbandes zu geben. Das war am  
**26. Oktober 1957 in Leipzig.**
- ③ Unsere Regelfrage wurde ebenfalls von den meisten Lesern richtig beantwortet. Die den Strafstoß ausführende Partei begeht einen Regelverstoß, weil der Elfmeterschütze den Ball zurückspielt. Die Antwort:  
**Indirekter Freistoß.**
- ④ Im Reglement der WM-Endrunde, das wir vor einiger Zeit veröffentlichten, stand geschrieben, daß zwei Mannschaften, falls sie nach Abschluß des Achtelfinales Punktgleichheit aufweisen, ein Qualifikationsspiel bestreiten müssen. Die richtige Lösung lautet:  
**Qualifikationsspiel (c)**
- ⑤ Die Aufnahme der Sektion Fußball der DDR in die FIFA liegt fast sechs Jahre zurück. Sie erfolgte im Jahre  
**1952 in Helsinki.**
- ⑥ Der Wettbewerb der Demokratischen Sportbewegung findet im nächsten Jahr seinen Abschluß, und zwar beim  
**III. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig.**
- ⑦ Diesen schußgewaltigen Stürmer kannten die meisten Leser. Doch warum spielte er nicht bei einer Weltmeisterschaft? Hier die genaue Lösung:  
**Richard Hofmann, Deutschland, 1930 nicht an der WM beteiligt.**
- ⑧ Auch diesen Mann mit dem weißen Haar erkannten unsere Leser richtig. Es ist  
**Stabile (Argentinien).**
- ⑨ Über 100 000 Besucher bewunderten die Leistung des CSR-Mittelverteidigers. So muß die richtige Antwort lauten:  
**Hledik in Leipzig.**
- ⑩ Ja, der Ausrichter des nächsten WM-Turniers steht bereits fest:  
**Chile 1962.**
- ⑪ Es handelt sich um den bekanntesten Jenaer Routinier. Aha, jetzt wissen Sie Bescheid:  
**Schnieke am 26. Oktober 1952 in Bukarest.**
- ⑫ Welche Grundvoraussetzung ist nach dem Entwurf der Satzungsänderung der Sektion Fußball zur Bildung des Deutschen Fußball-Verbandes notwendig, um Mitglied des DFV zu werden? Die richtige Antwort muß lauten:  
**Die Mitgliedschaft einer Grundorganisation des DTSB.**

gegen Einh. Crivitz 4:0, Einh. Güstrow—Lok Rostock 1:2. **Endspiel um den FDGB-Pokal im Bezirk:** SC Trakt. Schwerin—Chem. Wittenberge 7:0.  
**Berlin:** Lichtenberg 47—Dynamo Hohenschönhausen 1:3, Lok Pan-kow—Motor Weißensee 0:2, Rotation Berlin—Aufbau Tiefbau 1:6. **Endspiel um den Bären-Pokal:** SG Nordring—Lok Ost 1:2.  
**Halle:** Aktivist Nachterstedt—Stahl Helbra 4:0. **Um den Junio-**

**ren-Pokal:** Motor Ammendorf—Empor Weisfenfels 3:3, Motor Aschersleben—Chemie Piesteritz 3:2.

**Magdeburg:** Einheit Burg—Lok Stendal 0:2, Lok Haldensleben—ASK Neubrandenburg 2:2, Lok Halberstadt—Motor Quedlinburg 3:0, Aufbau Börde Magdeburg—Motor Schönebeck 2:3. **FDGB-Pokalspiele:** Motor Schönebeck—Turbine Schönebeck 2:0, Lok Güsten gegen Aktivist Staßfurt 1:4, Turbine Pretzin—Chemie Schönebeck 1:3, Traktor Eickendorf—Stahl Calbe 3:1, Dynamo Gardelegen—Turbine Magdeburg 2:3.

**Tipp 0:** Fortschritt Weida—Empor Zwickau 6:0, Motor Zeiss Jena—Motor Karl-Marx-Stadt 2:2, Chemie Triptis—Turbine Auma 0:0, Chemie Greiz—Motor West Karl-Marx-Stadt 0:5, Motor Saalfeld—Motor Rudisleben 1:0, Motor Neustadt—Motor Zwickau Nachwuchs 4:1. **Um den FDGB-Berzirkspokal:** Stahl Maxhütte—Chemie Jena 0:2, Stahl Silbitz—Chemie Kahla 1:1 nach Verlängerung.  
**Tipp 1:** Gera: Fortschritt Weida—Empor Zwickau 6:0, Motor Zeiss Jena—Motor Karl-Marx-Stadt 2:2, Chemie Triptis—Turbine Auma 0:0, Chemie Greiz—Motor West Karl-Marx-Stadt 0:5, Motor Saalfeld—Motor Rudisleben 1:0, Motor Neustadt—Motor Zwickau Nachwuchs 4:1. **Tipp 2:** Stahl Maxhütte—Chemie Jena 0:2, Stahl Silbitz—Chemie Kahla 1:1 nach Verlängerung.  
**Tipp 3:** Gera: Fortschritt Weida—Empor Zwickau 6:0, Motor Zeiss Jena—Motor Karl-Marx-Stadt 2:2, Chemie Triptis—Turbine Auma 0:0, Chemie Greiz—Motor West Karl-Marx-Stadt 0:5, Motor Saalfeld—Motor Rudisleben 1:0, Motor Neustadt—Motor Zwickau Nachwuchs 4:1. **Tipp 4:** Stahl Maxhütte—Chemie Jena 0:2, Stahl Silbitz—Chemie Kahla 1:1 nach Verlängerung.

## „Fu-Wo“ tippt für ihre Leser



## Unsere Trainer decken ihre Karten auf!

Nachdem wir in der vorigen Ausgabe die Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse, der DDR-Oberliga, vorgestellt haben, wollen wir heute einen Überblick über die 1. DDR-Liga geben. Seitdem diese Klasse besteht, hat sich bewiesen, daß sie für die Leistungsentwicklung großen Wert besitzt, daß man sie mit Recht ins Leben rief. Die ihr angehörenden Mannschaften konnten sich leistungsmäßig beständig steigern, und zwar so, daß ihre Spitzengruppe den Anschluß an das Niveau der Oberliga gefunden hat. Wenngleich sich auch bisher die Mannschaften, die aus der Oberliga abstiegen, sofort wieder in der 1. Liga an die Spitze setzten, so muß man doch sagen, daß sie in dieser zweithöchsten Spielklasse eine Reihe von Gegnern fanden, die ihnen den Aufstieg recht sauer machten. Wir nehmen an, daß sich dies in der kommenden Punktspielsaison noch stärker bemerkbar machen wird. Lok Stendal und SC Motor Karl-Marx-Stadt werden schwer zu kämpfen haben, um solche Konkurrenten wie SC Aufbau Magdeburg, SC Wissenschaft Halle aus dem Felde zu schlagen. Hauptaufgabe für die 1. Liga ist dennoch, die Erziehungs- und Trainingsarbeit zu forcieren, um noch stärkere Ausgeglichenheit in dieser Klasse zu erreichen.



Hart und voller Spannung sind oft die Punktspiele unserer zweithöchsten Klassen wie diese aus einem Treffen Chemie Zeitz gegen Wismut Gera. Hier sind Pacholski und Freitag (halb verdeckt) in den Wismut-Strahlbewegung. Ein Geraer Verteidiger klärt noch vor dem sich werfenden Spieler.

# Wer ist am besten für die Meisterschaft geeignet?

### Lokomotive Stendal

#### Trainer Gläser:

Alle Arbeit wird sich in der kommenden Saison auf das Ziel richten, den Wiederaufstieg zur Oberliga zu erringen. Eine gute Voraussetzung dazu ist für die Mannschaft, daß kein Spieler das Kollektiv verlassen hat. Es ist nur zu hoffen, daß auch der längere Zeit wegen Verletzung pausierende Tanneberger und Torwart Bergner, der sich einen Schienbeinbruch zuzog, bald wieder zur Verfügung stehen.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Bergner, Reh, Werner, Köhler, Weißkopf, Tanneberger, Brüggemann, Lahutta, Neubauer, Karlsch, Tröger, Lindner, Strohmeyer, Klingbiel, Liebrecht.

### SC Motor Karl-Marx-Stadt

#### Trainer Wittenbecher:

Es ist schwer, schon jetzt etwas Präzises über die Aussichten zu sagen. Die Kräfte müssen erst gesichtet werden. Viel wird darauf ankommen, die richtige Sturmformation zu finden. Vor allem besteht auch ein grundsätzlicher Unterschied zu meiner bisherigen Mannschaft SC Lok, die man ja als eine ausgesprochene „Intelligenzfabrik“ ansehen konnte. Ich nehme an, daß wir nach einem gewissen Stillstand unbedingt weiterkommen.

**Zugänge:** Taubert (ASK Vorwärts), Lukas (Zerbst).

**Abgänge:** Ahnert.

**Stammesetzung:** Schlußner, Fuchs, Loh, Holz Müller, Seiler, Schwärig, Riedel, Winkler, Fischer, Haase, Schulze, Speck, Lukas, Härtwig, Taubert, Döle, Nötzold.

### SC Aufbau Magdeburg

#### Trainer Manthey:

Die schnelle Bewegung mit dem Ball und das Ausnutzen herausgearbeiteter Tor Gelegenheiten müssen noch verbessert werden. Im Training wird darauf das Hauptaugenmerk gerichtet. Mit den vielen guten Spielern müßte es gelingen,

einen der beiden ersten Plätze zu erringen. Der Aufstieg in die Oberliga ist die Perspektive.

**Zugänge:** Knobbe (Oscherleben), Dung (Alemania Aachen), May (SC Wissenschaft).

**Abgänge:** Marzahl.

**Stammesetzung:** Michalak, Knobbe, Theile, Koch, Müller I, Müller II, Gravert, Röpke, Hirschmann, Kubisch, Niewand, Strübing, May, Schmidt, Stöcker, Eckhardt.

### Chemie Wolfen

#### Trainer Melzer:

Das Direktspiel ist noch verbesserungsbedürftig, ebenso mangelt es noch an der Durchschlagskraft, die Stürmer schießen zu schwach. Dennoch kann sich die Mannschaft mit ihrem Spiel durchaus sehen lassen und will auch in diesem Jahr wieder in der oberen Tabellenhälfte rangieren, eventuell sogar einen der ersten Tabellenplätze einnehmen.

**Zugänge:** Riehl, Chemnitz, Alsleben (aus dem Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Marciniak, Thärichen, Büchner I, Dreißig, Riediger, Merkel, Erdmann, Wawrzyniak, Büchner II, Hänel, Stanzik, Nohl, Jahn, Kotschote, Riehl, Chemnitz, Alsleben.

### SC Wissenschaft Halle

#### Trainer Böning:

Die technischen Mittel müssen beharrlich weiter verbessert werden. Ebenso die Schnelligkeit mit dem Ball. Vor allem sollen das Flügelspiel und das Spiel in die Tiefe geübt werden. Auf dem Plan steht auch der Abschluß der Prüfungen für das Sportabzeichen. Der Angriff soll durch Einbau jüngerer Spieler neu formiert werden. Das Ziel der Mannschaft ist ein Platz in der oberen Tabellenhälfte.

**Zugänge:** Ochmann (Fortschritt Weißenfels), Thomas (Chemie Leuna), Opitz (Nachwuchs).

**Abgänge:** Franke, May.

**Stammesetzung:** Meinel, Opitz, Ebert, Landmann, Herz, Trautwein, Schwerdtfeger, Kleine, Blüsch, Schmittinger, Hoffmann, Bökelmann, Müller, Welzel, Strahl, Marzian, Ochmann.

### Chemie Zeitz

#### Trainer Wagner:

Wichtigste Aufgabe ist die politisch-moralische Erziehung. Die Disharmonie der Charaktere ist noch zu stark. Auch in Zukunft soll unbedingt offensiv gespielt werden (man tut das entgegen anderer Meinungen auch schon bisher). Unerläßlich ist das Torschußtraining. Leider lassen die Platzverhältnisse sehr zu wünschen übrig. Zeitz hat sich vorgenommen, auch in diesem Jahr einen guten Mittelplatz in der Tabelle zu belegen.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Richter, Ernst, Merz, Bauchspieß, Streicher, Franke, Ehlert, Kumpel, Freitag, Pacholski, Neumann, Krontal, Fischer, Handt, Wacker, Pohl, Landmann.

### Fortschritt Meerane

#### Trainer Viertel:

Die Mannschaft ist im Durchschnitt zu alt, aber in der Hintermannschaft auf Grund der Erfahrung recht sicher. Die Jugend steht im Sturm, muß aber noch lernen, Tore zu schießen. Erst später kann man dann auch in der Hintermannschaft den Nachwuchs einbauen. Das Ziel kann nur ein Platz in der Tabellenmitte sein.

**Zugänge:** Nitschke, Seifert, Lungwitz (Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Löschner, Krauthoff, Baumgart, Metzner, Engelmann, Kraitzek, Thate, Wohlfahrt, Vogel, Lichtenstein, Sonntag, Küchler, Büttner, Czaja, Krüger, W. Kraus, L. Kraus.

### Stahl StalinStadt

#### Trainer Heinze:

Mit den vorhandenen Kräften kann wahrscheinlich wiederum nur um den Klassenerhalt gekämpft werden, zumal es in diesem Jahr weit schwieriger werden wird als im vorigen Jahr. Verbessert werden muß die Technik, und weiterer Haupt Gesichtspunkt ist die Erziehungsarbeit.





Hart und voller Spannung sind oft die Punktspiele unserer zweithöchsten Leistungsklasse, der 1. DDR-Liga. Solche Szenen wie diese aus einem Treffen Chemie Zeitz gegen Wismut Gera werden uns ab 2. März wieder überall mitreißen. Hier sind Pacholski und Freitag (halb verdeckt) in den Wismut-Strafraum eingedrungen und bringen in die Abwehr Bewegung. Ein Geraer Verteidiger klärt noch vor dem sich werfenden Tormann Grimm mit Kopfstoß.

(Vogelgesang

# die Meisterschaft gerüstet?

einen der beiden ersten Plätze zu erringen. Der Aufstieg in die Oberliga ist die Perspektive.

**Zugänge:** Knobbe (Oschersleben), Dung (Alemania Aachen), May (SC Wissenschaft).  
**Abgänge:** Marzahl.

**Stammbesetzung:** Michalak, Knobbe, Theile, Koch, Müller I, Müller II, Gravert, Röpke, Hirschmann, Kubisch, Niewand, Strübing, May, Schmidt, Stöcker, Eckhardt.

## Chemie Wolfen

### Trainer Melzer:

Das Direktspiel ist noch verbesserungsbedürftig, ebenso mangelt es noch an Durchschlagskraft, die Stürmer schießen zu schwach. Dennoch kann sich die Mannschaft mit ihrem Spiel durchaus sehen lassen und will auch in diesem Jahr wieder in der oberen Tabellenhälfte rangieren, eventuell sogar einen der ersten Tabellenplätze einnehmen.

**Zugänge:** Riehl, Chemnitz, Alsleben (aus dem Nachwuchs).  
**Abgänge:** keine.

**Stammbesetzung:** Marciniak, Thärichen, Büchner I, Dreißig, Riediger, Merkel, Erdmann, Wawrzyniak, Büchner II, Hänel, Stanzik, Nohl, Jahn, Kotschote, Riehl, Chemnitz, Alsleben.

## SC Wissenschaft Halle

### Trainer Böning:

Die technischen Mittel müssen beharrlich weiter verbessert werden. Ebenso die Schnelligkeit mit dem Ball. Vor allem sollen das Flügelspiel und das Spiel in die Tiefe geübt werden. Auf dem Plan steht auch der Abschluß der Prüfungen für das Sportabzeichen. Der Angriff soll durch Einbau jüngerer Spieler neu formiert werden. Das Ziel der Mannschaft ist ein Platz in der oberen Tabellenhälfte.

**Zugänge:** Ochmann (Fortschritt Weissenfels), Thomas (Chemie Leuna), Opitz (Nachwuchs).

**Abgänge:** Franke, May.

**Stammbesetzung:** Meinel, Opitz, Ebert, Landmann, Herz, Trautwein, Schwerdtfeger, Kleine, Blüsch, Schmittinger, Hoffmann, Bökelmann, Müller, Weizel, Strahl, Marzian, Ochmann.

## Chemie Zeitz

### Trainer Wagner:

Wichtigste Aufgabe ist die politisch-moralische Erziehung. Die Disharmonie der Charaktere ist noch zu stark. Auch in Zukunft soll unbedingt offensiv gespielt werden (man tat das entgegen anderer Meinungen auch schon bisher). Unerlässlich ist das Torschultraining. Leider lassen die Platzverhältnisse sehr zu wünschen übrig. Zeitz hat sich vorgenommen, auch in diesem Jahr einen guten Mittelplatz in der Tabelle zu belegen.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** keine.

**Stammbesetzung:** Richter, Ernst, <sup>Stu</sup>Queller, Bauchspieß, Streicher, Franke, Ehler, <sup>Sym</sup>pytel, Freitag, Pacholski, Neumann, Krontal, Fischer, Handt, Wacker, Pohl, Landmann.

## Fortschritt Meerane

### Trainer Viertel:

Die Mannschaft ist im Durchschnitt zu alt, aber in der Hintermannschaft auf Grund der Erfahrung recht sicher. Die Jugend steht im Sturm, muß aber noch lernen, Tore zu schießen. Erst später kann man dann auch in der Hintermannschaft den Nachwuchs einbauen. Das Ziel kann nur ein Platz in der Tabellenmitte sein.

**Zugänge:** Nitschke, Seifert, Lungwitz (Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

**Stammbesetzung:** Löschner, Krauthoff, Baumgart, Metzner, Engelman, Kraitzek, Thate, Wohlfahrt, Vogel, Lichtenstein, Sonntag, Küchler, Büttner, Czaja, Krüger, W. Kraus, L. Kraus.

## Stahl StalinStadt

### Trainer Heinze:

Mit den vorhandenen Kräften kann wahrscheinlich wiederum nur um den Klassenerhalt gekämpft werden, zumal es in diesem Jahr weit schwieriger werden wird als im vorigen Jahr. Verbessert werden muß die Technik, und weiterer Hauptgesichtspunkt ist die Erziehungsarbeit.

**Zugänge:** Friedrich (Lok Frankfurt), Busch (Nachwuchs), Czempel (Motor Zwickau).

**Abgänge:** Eiermann, Rische, Junge.

**Stammbesetzung:** Händler, Nowka, Schwerdtner, Schulze I, Petzold, Helmig, Müller, Nosal, Heinze, Jäger, Schulze II, Tremel, Hirsch, Goldbogen.

## Empor Wurzen

### Trainer Hinneburg:

Jetzt gilt es, der Technik viel Aufmerksamkeit zu widmen und auch die Mannschaftsharmonie zu stärken. Leider wurde Keil I durch zwei Rippenbrüche außer Gefecht gesetzt. Die älteren Spieler werden in Zukunft allerdings in unteren Mannschaften spielen und, wenn es not tut, in der 1. aushelfen. Ein Mittelplatz soll erreicht werden.

**Zugänge:** Scholz, Koswig, Grabitz (Motor Sörnwitz), Schreiber, Landschreiber (Stahl Brandis), Rische (StalinStadt).

**Abgänge:** Keil I, Klant, Maschke, Hering.

**Stammbesetzung:** Scholz, Koswig, Grabitz, Schreiber, Landschreiber, Rische, Reinicke, Bühler, Sommerkorn, Keller, Nostitz, Kupzok, Walter I, Walter II, Weiß, Keil II, Joiko, Müller, Kirchner.

## Lokomotive Weimar

### Trainer Dietel:

Die vorige Saison mußte mit 14 Spielern durchgestanden werden. Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, daß kein etatmäßiger Linksaußen da ist. Wenn keine Verletzungen das Konzept zerreißten, hoffen wir, diesmal drei Plätze höher zu landen.

„FuWo“ stellt die







...sten Leistungsklasse, der 1. DDR-Liga. Solche ... werden uns ab 2. März wieder überall mitreißen. ... um eingedrungen und bringen in die Abwehr ... Tormann Grimm mit Kopfstoß.

...Vogelgesang

# rüstet?

**Zugänge:** Friedrich (Lok Frankfurt), Busch (Nachwuchs), Czempliel (Motor Zwickau),  
**Abgänge:** Eiermann, Rische, Junge.

**Stammesetzung:** Händler, Nowka, Schwerdtner, Schulze I, Petzold, Helmig, Müller, Nosal, Heinze, Jäger, Schulze II, Tremel, Hirsch, Goldenbogen.

## Empor Wurzen

### Trainer Hinneburg:

Jetzt gilt es, der Technik viel Aufmerksamkeit zu widmen und auch die Mannschaftsharmonie zu stärken. Leider wurde Keil I durch zwei Rippenbrüche außer Gefecht gesetzt. Die älteren Spieler werden in Zukunft allerdings in unteren Mannschaften spielen und, wenn es not tut, in der 1. aushelfen. Ein Mittelplatz soll erreicht werden.

**Zugänge:** Scholz, Koswig, Grabitz (Motor Sörnnewitz), Schreiber, Landschreiber (Stahl Brandis), Rische (Stalinstadt).

**Abgänge:** Keil I, Klamt, Maschke, Hering.

**Stammesetzung:** Scholz, Koswig, Grabitz, Schreiber, Landschreiber, Rische, Reinicke, Bühler, Sommerkorn, Keller, Nostitz, Kupzok, Walter I, Walter II, Weiß, Keil II, Joiko, Müller, Kirchner.

## Lokomotive Weimar

### Trainer Diel:

Die vorige Saison mußte mit 14 Spielern durchgestanden werden. Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, daß kein etatmäßiger Linksaußen da ist. Wenn keine Verletzungen das Konzept zerreißen, hoffen wir, diesmal drei Plätze höher zu landen.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** Mönnekes, Zörner.

**Stammesetzung:** Schuster, Dalski, Lieberwirth, Schaller, Göring, Langbein, Wagner, Becker, Thöne, Kappes, Sonneckaib, Grupe, Böhnki, Jackel.

## Wismut Gera

### Trainer Fuchs:

Die Schwierigkeit besteht nach wie vor, aus der Mannschaft guter Individualisten ein Kollektiv zu formen. Daher das Hauptziel, die in dieser Hinsicht bereits erzielten Erfolge noch zu erhöhen. Zwei bis drei Plätze wollen wir in diesem Jahr weiter kommen.

**Zugänge:** Eiermann (Stalinstadt), Roßmann (Nachwuchs), Freitag (SC Wismut).

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Grimm, Offrem, Witte, Fenk, Schimmel, Töpel, Roßmann, Kirst, Petzold, Giersch, Schröpfer, Feldweg I, Feldweg II, Schmieder, Erler, Eiermann, Freitag, Kießling.

## Chemie Glauchau

### Trainer Satrapa:

Für das Kollektiv gilt als Hauptaufgabe, sich zu festigen. Man will nicht wieder am Rand des Abstiegs balancieren, sondern einen Mittelplatz erreichen.

**Zugänge:** Zimmermann (Haldensleben), Laitzsch (Motor Zwickau), Queck (Wismut Plauen).

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Krause, Schwager, Otto, Teubel, Dietel, Petzold II, Teichmann, Schneider, Zimmermann, Laitzsch, Beyer, Dill, Richter, Schädlich, Hähle, Hunker, Peier.

## Dynamo Eisleben

### Trainer Schober:

Individuelles Training muß die noch vorhandenen Schwächen ausbügeln. Weitere Aufmerksamkeit muß der Mannschaftsharmonie und der Abwehrtaktik geschenkt werden. Die Kondition der jüngeren Spieler ist noch zu steigern. Die gute Spielanlage läßt erhoffen, einen sicheren Mittelplatz zu erringen.

**Zugänge:** Rößler (Stahl Helbra);

**Abgänge:** keine.

**Stammesetzung:** Herfurth, Schwartz, Veith, Günther, Schreiber, Hauke, Mal, Mathee, Schütze, Tretschok, Schülbe, Bauerfeld, Gebhard, Hentschel, Leschek, Fiebrig, Rößler.

## Motor Bautzen

### Trainer Werner:

Mit 13 Mann mußte die vorige Saison durchgespielt werden. Mit dem Nachwuchs war es schlecht bestellt, man hatte erst angefangen, hierfür etwas zu tun. Der Mannschaft fehlten ein Spielmacher. Außerdem sind beide Flügel schwach besetzt. Das Verständnis für taktische und theoretische Dinge ist noch nicht genügend ausgebildet. Es gibt also noch viel zu tun, und man kann sich deshalb nur das Ziel stellen, die Klasse zu halten.

**Zugänge:** Blümel III, Janasch, Herrmann, Koblit, Alter, Gringmuth, Noack.

**Abgänge:** Janecek, Jakob.

**Stammesetzung:** Lehmann, Blümel III, Heldner, Kraut, Hartstein, Pfanne, Knauerhase, Blümel I, Blümel II, Köhler, Koglin, Böhme, Schuhmacher, Wünsche, Koplitz

## Berichtigung

Leider sind uns in der letzten Ausgabe bei der Vorstellung unserer Oberligamannschaften einige bedauerliche Fehler unterlaufen, für die wir uns entschuldigen und sie korrigieren wollen. Es fehlten bei der Stammaufstellung von Motor Zwickau R. Franz, W. Baumann, E. Franz, Espig, Pommer, Meinhold, Ötler und Lindner, beim SC Motor Jena Buschner, Hüfner, Gablick, und beim SC Dynamo Maschke, Matzen, Legler und Heine.



Mannschaften, mit denen man auch in der kommenden Saison rechnen muß: SC Wissenschaft Halle und Chemie Wolfen, zwei Kollektive mit ausgezeichneten technischen Qualitäten. Das oberste Bild zeigt Bökelmann, der BÜchner I überwunden hat, beim Abschluß. Darunter einer der jungen torhungrigen Magdeburger Stürmer, Strübing. Der SC Aufbau will diesmal nicht nur wieder Dritter werden! Auch bei Fortschritt Meerane sind einige routinierte Köpfer vorhanden, so wie Thate auf dem unteren Bild.

Fotos: Beyer, Bach, Winkler

„FuWo“ stellt die Mannschaften der 1. DDR-Liga vor



## Für unsere Trainer und Übungsleiter

# Die Trainingsmethoden in der Hauptperiode (II)

Von Arnold Rauhut

### 4. Trainingswoche —

#### 7. Trainingstag: Hallentraining

**Trainingsziel:** Verbesserung des Ballgefühls und Gewandtheitschulung.

**Trainingszeit:** 120 Minuten;

**Aufwärmen:**

1. Übungen zur Schulung des Ballgefühls

- a) Balancieren des Balles auf dem Vollspann;
- b) Jonglieren mit Vollspann, den Ball auf dem Vollspann auffangen und balancieren;
- c) Jonglieren des Balles mit beiden Oberschenkeln im strengen Wechsel;
- d) Balancieren des Balles auf dem Kopf (Stirn);
- e) Jonglieren des Balles mit dem Kopf, den Ball mit der Stirn auffangen (in den Knien abfedern und balancieren).

20 Min.

**Hauptteil:**

2. Gruppenübungen (Kopfballspiel)

- a) Zuspield mit dem Kopf im Halbkreis, jedes Zuspield geht über den Spieler A (Abb. 1);

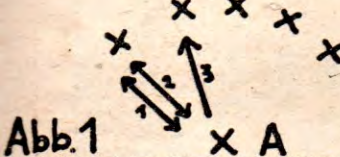


Abb. 1

- b) Zuspield im Kreis mit Mitspielern. Sechs Spieler nehmen im Kreis Aufstellung. Der Mittelspieler spielt den Ball mit dem Kopf zum Spieler A, erhält ihn zurück, spielt zu B usw. (Siehe Abb. 2);

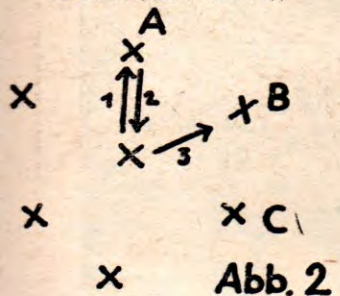


Abb. 2

- c) Zuspield im Kreis mit Platzwechsel. Jeder Spieler läuft seinem gespielten Ball nach und nimmt die Position des Mitspielers ein, zu dem er den Ball gespielt hat. A spielt zu B, läuft auf Position B usw.

20 Min.

3. Bodenturnen (Hechtrollen), Fortsetzung vom 3. Trainingstag.

Der Leistungsstand der Spieler muß berücksichtigt werden. Notfalls Leistungsgruppen einteilen.

- a) Hechtrolle über eine Bank (Spieler);
- b) Hechtrolle über mehrere Bänke (Spieler);
- c) Hechtrolle über den Kasten;
- d) Hechtrolle über das Seitpferd.

30 Min.

4. Hindernisturnen

- a) Kasten, Barren, Bänke usw. werden nacheinander mit Abstand aufgestellt und beliebig oder auf vorher festgelegte Weise überwandend;
- b) Rund-Hindernislauf durch die ganze Halle. Jeder Spieler hat eine Runde zu absolvieren.

30 Min.

**Ausklang:**

Fußballtennis (Bänke ersetzen die Schnur) oder Kopfballspiel nach Volleyballregeln.

20 Min.

### 4. Woche — 8. Trainingstag:

**Trainingsziel:** Schulung des Abspiels entgegengesetzt zur Laufrichtung und des Positionswechsels.

**Trainingszeit:** 120 Minuten;

**Aufwärmen:**

Paarweise mit Ball durch Zuspield im Stand und in der Bewegung.

15 Min.

**Hauptteil:**

1. Zuspield durch die Gasse, die durch Fahnen markiert ist
  - a) Abspiel aus der Ballführung;
  - b) direktes Abspiel (Abb. 1).

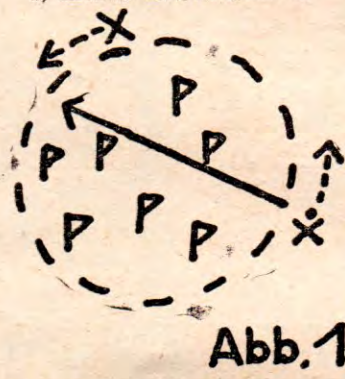


Abb. 1

2. Abspiel entgegengesetzt zur Laufrichtung
  - a) Partnerübung. Der im Ballbesitz befindliche Spieler spielt entgegengesetzt zur Laufrichtung zu dem hinter seinem Rücken wechselnden Partner (Siehe Abb. 2);

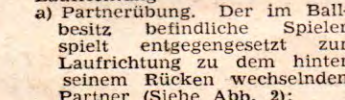


Abb. 2

- b) Wie a) mit drei Spielern.

20 Min.

3. Positionswechsel der Flügelgruppe auf der Grundlage des Quer- und Steilpasses. Außenstürmer bietet sich nach hinten an, erhält vom Halbstürmer den Querpaß, spielt steil zum Mittelstürmer, der zur Grundlinie durchstößt und zurückspielt (Siehe Abb. 3).

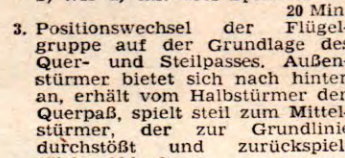


Abb. 3

4. Im Ballbesitz befindlicher Außenstürmer spielt quer zum Halbstürmer, dieser steil zum Mittelstürmer, der den Ball in den Rücken des Verteidigers dem durchgelaufenen Außenstürmer zuspield. Durchstoß zur Grundlinie und Rückspiel (Abb. 4).

40 Min.

5. 7:7 über das halbe Feld. (Abspiel entgegengesetzt zur Laufrichtung beachten.)

30 Min.

### 5. Woche — 9. Trainingstag:

**Trainingsziel:** Schnelligkeitstraining (Lesen Sie dazu den Artikel von S. Sawin „Wie kann man den Fußball

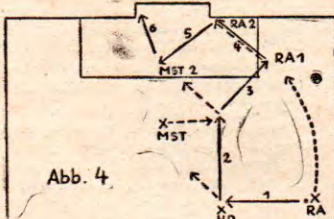


Abb. 4

schneller machen?“, „Fu-Wo“ 8/57; S. 7-8).

**Trainingszeit:** 100 Minuten.

**Aufwärmen:** Einlaufen, Hopserlauf, Fußgelenkarbeit, Steigerungsläufe und Antrittsübungen.

20 Min.

**Hauptteil:**

1. Sechs Sprints über 30 m mit Pausen von fünf Minuten.
2. Sechs Sprints über 60 m mit Pausen von acht Minuten.

50 Min.

Wichtig ist beim Schnelligkeitstraining das richtige Verhältnis von Belastung und Erholung. Die Pausen werden mit technischen Übungen im Stand (einzeln oder in Gruppen) ausgefüllt. Die Zeiten des jeweils 1. und 6. Sprints werden gestoppt.

**Ausklang:** Lockerer Lauf über 400 m.

### 5. Woche —

#### 10. Trainingstag:

**Trainingsziel:** Übungsspiel 3mal 30 Min. Das Übungsspiel, in dem auch Nachwuchsspieler eingesetzt werden, wird für die Außenstürmer mit der Aufgabe durchgeführt, bei entsprechender Situation zur Grundlinie durchzustößen und von dort zurückzuspield. Weiterhin soll der Positionswechsel zwischen Halb- und Außenstürmer beachtet werden.

### Hinweise zum Torwarttraining (technisches Training)

1. Aufnehmen anrollender Bälle mit geschlossenen Beinen.
2. Aufnehmen anrollender Bälle mit gegrätschten Beinen. Die Arme schließen die Lücke zwischen den Beinen. Die Unterarme liegen dicht beieinander, umschließen fest den aufgenommenen Ball und drücken ihn an die Brust.
3. Scharf geschossene Bälle, die hoch anfliegen, werden mit nach oben zeigenden Handflächen über die Querlatte gelenkt.
4. Werfen nach anrollenden oder anfliegenden Bällen, die dicht neben dem Torwart eintreffen: Beim Werfen ist auf das richtige Abrollen des Torwarts in der Reihenfolge Oberschenkel, Hüfte, Schulter zu achten. Der Trainer achtet darauf, daß sich der Torwart auf den Bauch wirft.
5. Hechten nach anrollenden oder anfliegenden Bällen, die vom Torwart entfernt (Torecken) eintreffen. Beim Hechten fliegt der Torwart durch die Luft und landet entweder auf den Armen oder der Schulter. Absprung erfolgt mit dem ballnahen Bein; das andere (Schwungbein) unterstützt den Sprung.

### 6. Woche —

#### 11. Trainingstag:

**Trainingsziel:** Technisches Training — Verbesserung der Ballbehandlung.

**Aufwärmen:**

Zuspield halbhoch in der Bewegung. 10 Min.

**Hauptteil:**

1. Vier Spieler nehmen im Viereck Aufstellung, der Ball wird in der Luft gespielt, jeder Spieler berührt den Ball dreimal.
2. Wie 1., mit zwei Bällen.
3. Zwei Spielergruppen stehen sich gegenüber, Abstand 5 m. Der Ball wird in der Luft gespielt, wer den Ball gespielt hat, läuft zur gegenüberstehenden Gruppe (Siehe Abb. 1);

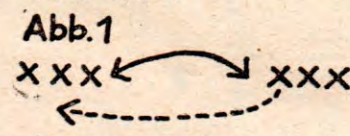


Abb. 1

4. Wie 3., der Ball wird mit dem Kopf gespielt.
5. Zwei Spieler, Abstand 5 m, köpfen sich den Ball zu und laufen dabei seitlich.
6. Zuspield halbhoch in der Bewegung (zwei Spieler), der Ball wird möglichst in der Luft gehalten.
7. Freies Training (paarweise). Stoppen von Flugbällen in der Luft. Täuschungen, Scherenstoß und Fallrückzieher.
8. Drei gegen drei auf kleinem Feld zur Schulung der Sicherheit am Ball bei begrenztem Raum. Feldgröße 10x15 m, Tor 1 m breit.

30 Min.

### 6. Woche —

#### 12. Trainingstag:

**Trainingsziel:** Torschuß aus der Kombination.

**Trainingszeit:** 110 Minuten.

**Aufwärmen:**

1. Haschspiel in Dreiergruppen auf begrenztem Raum. Nr. 1 jagt 2, 3 hat Pause, 2 jagt 3, 1 hat Pause usw.
2. Zuspield in Dreiergruppen auf begrenztem Raum nach festgelegter Reihenfolge. Nr. 1 spielt zu 2, 2 zu 3, 3 wieder zu 1. Nicht stehenbleiben, ständig anbieten.
3. Medizinballgymnastik.

40 Min.

**Hauptteil:**

Torschußübungen beginnend von der Mittellinie.

1. Quer- und Steilpaßfolgen zu Paaren mit abschließendem Torschuß.
2. Steilpaßfolgen zu Paaren mit Torschuß.
3. Abspiel entgegengesetzt zur Laufrichtung mit Torschuß.
4. Steilpaßfolgen zu dritt mit Torschuß (Siehe Abb. 1)

40 Min.

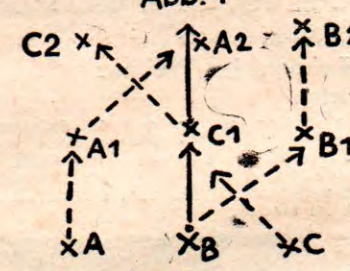


Abb. 1

5. Spiel „Ball über die Linie“. Spielfeldgröße 18x9, drei Spieler auf jeder Seite. Es darf nur aus der eigenen Hälfte geschossen werden. Überschreitet der Ball die Mittellinie zwischen den Fahnen = 1 Pluspunkt. Die Abwehr erfolgt ohne Benutzung der Hände

20 Min.

**Ausklang:** Fußballtennis, 20 Min.



# Die Defensivtaktik der Mittelverteidiger wird immer unpopulärer!

Von Herbert Klemig, DHfK Leipzig

In den Oberliga- und Länderspielen des vergangenen Jahres konnte man leider noch sehr oft die Tatsache registrieren, daß die taktische Einstellung der Mannschaften von vornherein defensiv war. Viele Mannschaften versuchten, zunächst einmal wenig Tore hinnehmen zu müssen. Diese taktische Grundhaltung drückte sich meist in der zahlenmäßigen Verstärkung der Abwehr aus, ohne daß die Spielstärke der Gegner in jedem Falle die Notwendigkeit und damit die Richtigkeit solcher Maßnahmen bestätigte. In vielen solchen Fällen wäre es, ohne allerdings Beweise anführen zu können, wahrscheinlich richtiger gewesen, mehr der eigenen Kraft und Stärke (sprich Können) zu vertrauen.

Allerdings haben wir dieser „Defensivtaktik“ auch einige Siege im internationalen Spielverkehr zu verdanken. So z. B. schlug unsere Nationalmannschaft Rumänien, Polen und Wales; eine Karl-Marx-Städter-Berliner Kombination besiegte Honved Budapest, und SC Lok Leipzig holte gegen Honved ebenfalls einen beachtlichen Sieg.

Diese Erfolge sollen nicht etwa herabgewürdigt werden, denn schließlich sind es nicht zuletzt die nackten Ergebnisse, die uns Anerkennung im internationalen Fußballsport verschaffen. Jedem Fachmann sollte es aber klar sein, daß mit ähnlicher taktischer Devise auf die Dauer wenig Ansehen und Erfolge zu erringen sind und eine rasche Weiterentwicklung unserer Spielstärke in Frage gestellt ist.

Besonders unsere Nationalmannschaft wurde in dieser Richtung sehr oft kritisiert, teils zu Recht, aber oftmals, ohne einen erforderlichen Zusammenhang herzustellen. Zwei nicht zu umgehende Tatsachen sind wohl in erster Linie für die bisherige taktische Einstellung unserer Auswahl bestimmend gewesen.

1. Sie stützt sich auf Spieler, die in ihren Clubmannschaften (zumindest gegen starke Gegner) ein ähnliches „System“ bevorzugen.

2. Die Mehrzahl der Ländervertretungen sind uns spielerisch noch überlegen. Ein Sieg war demnach nur dann evtl. möglich, wenn es gelang, aus einer gewissen „Igelstellung“ heraus den Gegner zu überraschen.

Eine Vervollkommnung unserer spielerischen Mittel ist also notwendig, um eine offene Spielweise pflegen zu können, wenn man auch im internationalen Rahmen mit Aussicht auf Erfolg diese Spielweise anwenden will.

Zunächst muß dieser Ruf bei den Clubmannschaften Gehör finden; denn dort werden die Nationalspieler entwickelt und für größere Aufgaben reif gemacht. Damit soll die Bedeutung und Notwendigkeit der Betreuung der Nationalspieler durch den Auswahltrainer nicht eingeschränkt werden.

Welche Feststellungen lassen sich hinsichtlich der Spielweise unserer Spitzenmannschaften treffen? Eine ganze Reihe bedient sich der Methode, mit zurückhängendem Mittelstürmer zu spielen. In dieser Maßnahme liegt in der Regel die Ursache einer defensiven Einstellung der jeweils gegnerischen Mannschaft begründet. Unsere Mittelverteidiger können zwar im allgemeinen einem vorgeschobenen Mittelstürmer mit direkter Dekkung wirksam begegnen, sind aber meist mehr oder weniger hilflos, wenn dieser in die Tiefe des Feldes zurückgeht. In der Regel reagiert die Abwehr dann so, daß der „hängende“ Mittelstürmer (vor allem, wenn es ein guter Spieler ist und seine Mitspieler Kameraden sehr torgefähr-

lich sind) von einem eigenen Stürmer in Obhut genommen wird. Der Mittelverteidiger bleibt also praktisch ohne Gegenspieler als „Überzähliger“ für alle Fälle in Reserve.

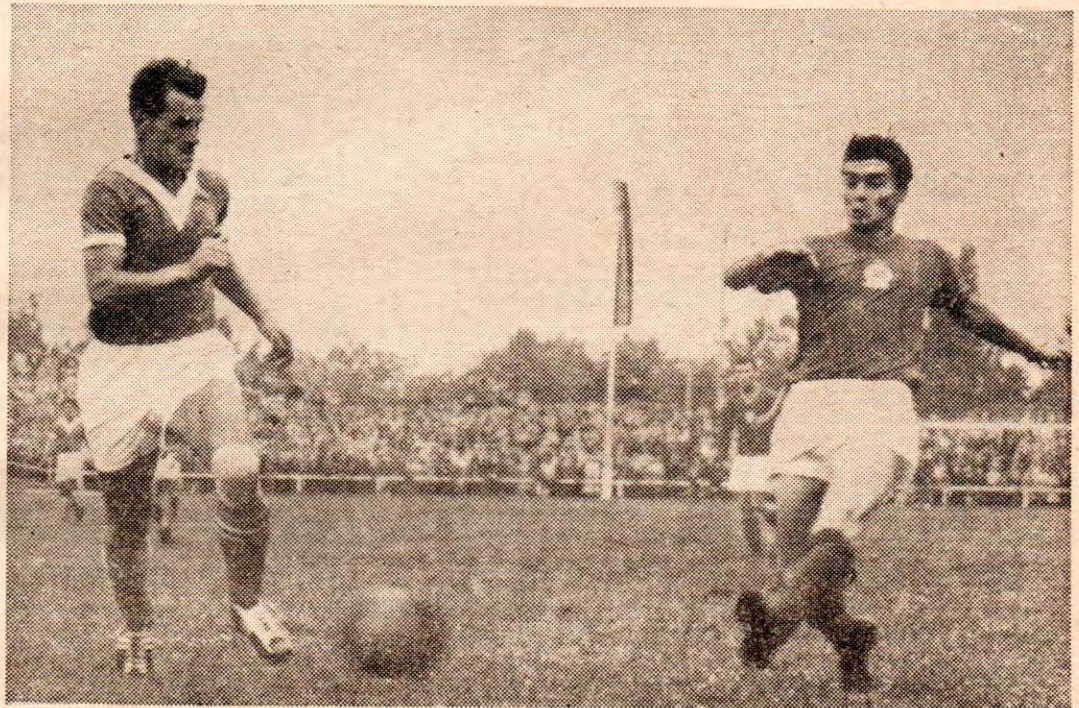
Ein kluger Spieler kann auch in dieser Position sehr oft im Brennpunkt des Geschehens stehen und in der Beurteilung seiner Leistung sehr gut wegkommen. Seine eigentliche Aufgabe, die direkte Bewachung und Bekämpfung (seines Gegenspielers überläßt er seinen Mitspielern, die überbelastet werden, und dann nur für

stehenden Mängel oder Schwächen zu mindern.

Interessant, wohl auch wirkungsvoll und richtungweisend war die taktische Einstellung der Abwehr des SC Lok Leipzig im Jahre 1957. In der Mehrzahl der von mir beobachteten Spiele verfolgte jeder Abwehrspieler „seinen“ Stürmer auf dem Fuße und versuchte, diesen nicht in Ballbesitz kommen zu lassen oder ihn möglichst schnell wieder vom Ball zu trennen. Auch der Mittelverteidiger hatte in jedem Falle einen direkten Gegenspieler und wurde ein

Verteidiger und in erster Linie die Läufer sollten ihr Augenmerk nicht so stark auf die Sicherung des eigenen Tores, sondern auf den angreifenden Gegner legen. Das erfordert taktische Beweglichkeit, erhöhte Aufmerksamkeit und größere Spielbesessenheit.

Diesen höheren taktischen Anforderungen kann nur genügt werden, wenn in konditioneller Hinsicht (besonders Schnelligkeit, Gewandtheit und Ausdauer) einiges aufgeholt wird. Insbesondere viele Mittelverteidiger haben konditionelle Mängel, und ihre taktische



Zu unseren bewährtesten Mittelverteidigern zählt Kurt Zapf vom SC Empor Rostock. Schon in vielen Kämpfen war er seinem Club und der Auswahl eine zuverlässige Stütze. Hier sehen wir ihn im Dresdener Spiel gegen Honved Budapest. Läufer Kotasz hat abgeschossen, Zapf kommt eine Zehntelsekunde zu spät.

Foto: Berndt

eine beschränkte Zeit, diese zusätzliche Aufgabe mit erfüllen können.

Durch den „Ausfall“ des Mittelverteidigers geht ein anderer Spieler (Stürmer) für den Angriff, zumindest teilweise, verloren, und so ist es nicht verwunderlich, wenn in den Spielen oft die Abwehrreihen dominieren.

Diese taktische Position des Mittelverteidigers, die sich darin ausdrückt, daß dieser Spieler zum letzten Mann (Feldspieler) seiner Elf wird, ist eine Erscheinung, die unsere Entwicklung des Fußballspiels hemmt und überwunden werden muß. Abgesehen von den schon angeführten Nachteilen wird der MV an der vollen Entfaltung und damit Vervollkommnung seiner eigenen Fähigkeiten gehemmt, wenn er durch die taktische Konzeption an einen zu engbegrenzten Raum gebunden wird.

Um aber im internationalen Rahmen eine gute Rolle spielen zu können, dürfen die Spieler nicht schon vom System her eine unnötige Einengung ihrer Leistungsfähigkeit erfahren. Damit soll nicht die Notwendigkeit abgestritten werden, bestimmte taktische Maßnahmen treffen zu müssen, um irgendwelche be-

sehr wertvoller Aufbauspieler im Mittelfeld, ohne etwa für die Abwehr weniger tun zu müssen. Sein erweiterter Aktionsradius schafft günstigere Möglichkeiten für den Aufbau und die Durchführung neuer Angriffe und stärkte die Offensivkraft wesentlich, ohne die Abwehr zu schwächen.

Es ist wohl noch in Erinnerung, daß Lok Leipzig in dieser Spielserie viele Zuschauer anlockte. Es sind demnach nicht nur die erzielten Tore, die den Zuschauer begeistern, sondern das betonte und gekonnte Angriffsspiel ist anziehend und erhöht den Reiz des Wettkampfes.

Die wichtigste Voraussetzung ist die grundsätzliche Aufgabenstellung an den Mittelverteidiger. Dieser darf nicht ein „Spieler ohne Gegner“ sein. Der geringe Aktionsradius und die Einengung seines Wirkungsbereiches sind leistungshemmend. Eine Umstellung in dieser Hinsicht wird aber nicht nur neue Anforderungen an den MV stellen, sondern von allen Abwehrspielern mehr als bisher verlangen. Das taktische Verständnis muß bei den Spielern vervollkommen werden. Wenn es die Situation erfordert, haben sie ohne Einschränkungen auf allen Positionen Aufgaben zu lösen. Die

Einstellung, die meist davon bestimmt wird, wirkt sich auf die taktische Konzeption der gesamten Hintermannschaft aus.

In technischer Hinsicht ist besonders erforderlich, daß über eine beidfüßige Ballbehandlung verfügt wird und daß dem Gegner dadurch keine schwache Seite angeboten werden muß. Die Schlagsicherheit und -genauigkeit zeigt ebenfalls noch Mängel, die einer Abstellung bedürfen.

## Die letzte Etappe hat begonnen

Einhalb Monate bis zum diesjährigen UEFA-Juniorenturnier in Luxemburg sind nur noch eine verhältnismäßig kurze Spanne. Auswahl-Trainer Fritz Belger eröffnete die „letzte Etappe“ mit einem Probespiel seiner Kandidaten in Köthen, das sie 2:1 gewannen. 22 Jungen gaben sich die redlichste Mühe, um in den engeren Kreis der 16 Fahrtwärter zu gelangen. Natürlich klappte vieles nicht wie gewünscht, da die mannschaftliche Harmonie immer wieder durch die notwendigen Umstellungen gestört wurde. Es sollte ja jeder einmal drankommen.



Seit langem erwartet!

Arpád Csanádi

# FUSSBALL

Band I: 300 Seiten mit 283 Bildern

Band II: 256 Seiten mit 246 Bildern

Gesamtpreis: 16,70 DM

Der Professor des Fußballfaches an der Hochschule für Körperkultur in Budapest gibt in seinem Buch eine eingehende Beschreibung der Technik und der Taktik des Fußballspiels. Er analysiert die Spielmethoden der verschiedenen Zeiten und Länder, berichtet ausführlich über moderne Trainingsmethoden und erklärt die wohldurchdachte Taktik, die die ungarischen Fußballmannschaften so erfolgreich anwenden.

Die Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik bezeichnet das Buch als sehr wertvolle Hilfsquelle für alle Trainer und Übungsleiter.

## Für Jugendtrainer!

Bukovy/Csaknady

# DIE UNGARISCHE FUSSBALLSCHULE

204 Seiten mit 94 Bildern, Kunstleder 5,35 DM

Dieses Lehrbuch ist vor allem für das Training jugendlicher Fußballspieler geschrieben. Es zeigt in allen Einzelheiten Aspekte des Spiel und führt über allgemeine Technik, Aufbau, Dribbling und Angriff zu den taktischen Instruktionen und zur Arbeit des Trainers. Es kann jedem empfohlen werden, der sich mit Fußball befaßt und Jugendliche in diesem Sport anleitet.

Hier  
abtrennen und auf Postkarte kleben!

Bitte senden Sie auf Grund Ihres Angebotes S 2

..... Expl. Csanádi, Fußball I/II, 16,70 DM

..... Expl. Bukovy/Csaknady, Die ungarische Fußballschule, 5,35 DM

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

SPORTBUCHVERSAND

An den

WERBEANTWORT

Nicht  
frankieren!  
Gebühr  
zahlt Empfänger!

LEIPZIG C 1  
Postfach 350

## ... und jetzt werden fußballbegeisterte Jungen angeboten

In Brandenburg (Havel), bei Motor Süd, trainiert Helmut Marx nun schon über vier Jahre die Schülermannschaften, und er hat Erfolge. Jedemal bei der „Endabrechnung“ sind seine Mannschaften mit an der Tabellen Spitze. „Na und?“ — Sicher werden das viele Funktionäre, Trainer und Übungsleiter fragen. „Was ist denn da schon groß bei? Karl Müller hier, Fritz Schulze dort und Paul Lehmann 100 km weiter trainieren vielleicht noch länger Schülermannschaften, haben ebenfalls Erfolge, setzen ihre ganze Freizeit und oft sogar noch mehr dafür ein.“

Und doch! Es lohnt sich trotzdem etwas über die Schülerarbeit in Brandenburg bei Helmut Marx zu sagen. Treffender formuliert: über die Zusammenarbeit in der Havelstadt. Das ist es nämlich, was immer noch fehlt! Die Zusammenarbeit zwischen Schule und BSG. Sie läßt leider noch viel zu wünschen übrig. Hier, dort und auch 100 km weiter, bei Karl Müller genauso wie bei Fritz Schulze und Paul Lehmann. Es war zuerst in Brandenburg nicht viel anders. „Aber es muß anders werden!“, das sagten sich die BSG, das sagten sich die Schulen. Das war die Ansicht von Helmut Marx und Kreisturnwart Marenke, dafür waren auch die Schulsportlehrer.

Ihre Einschränkung, die eine Zusammenarbeit nicht zustande kommen ließ: den Übungsleitern fehlt das pädagogische Wissen, um mit Kindern arbeiten zu können! Das war also ihre Meinung, obwohl sie noch nie die „pädagogische Unwissenheit“ der Übungsleiter „näher“ kennengelernt hatten. Man sprach laut, man redete sich heiß; es gab Für und Wider zwischen BSG und Schule, zwischen Lehrer und Übungsleiter. Aber anders wurde es nicht! Die Katze drehte sich im Kreis und biß sich in den Schwanz.

Hier setzte nun Kreisturnwart Marenke den Hebel an. Eines Tages sammelte er seine Sportlehrer und führte sie zum Schülertraining von Motor Süd, zu Übungsleiter Helmut Marx. Nach 1 1/2 Stunden sah dann alles mit einem Mal ganz anders aus. Der Übungsleiter hatte doch pädagogisches Talent. Die Sportlehrer waren erstaunt. Das hatten sie nicht im entferntesten erwartet.

Sie dachten, randalierende, johlende, nur „bolzende“ Kinder vorzufinden. Sie erwarteten Lärm, den die Stimme des Übungsleiters kaum überschreien konnte. Sie sahen jedoch einen Unterricht, der ihren Unterrichtsstunden durchaus ebenbürtig war; eine Disziplin, die kaum zu übertreffen war. Insgesamt: eine pädagogische Arbeit, die sie nie und nimmer erwartet hatten. — So steht nun mit einem Mal der Zusammenarbeit nichts mehr im Wege. Was keiner für möglich gehalten hatte, ist jetzt eingetreten: der Lehrer führt dem Übungsleiter fußballbegabte Jungen zu.

Viele Eltern, die gar nicht mit der „Fußballerei“ ihrer Sprößlinge einverstanden waren, zeigten nach einem „Trainingsbesuch“ ebenfalls andere Gesichter. Die Reaktion der Eltern war gleich die der Lehrer. Zusammenarbeit zwischen BSG, Schule und Elternhaus, hier ist sie nun gut! Hinzusetzen muß man noch ... und Traktorenwerk. Alle Kinder, die ihre Schulzeit beendet haben, versucht der stellvertretende Meister im Blechbau, Helmut Marx, für das Werk als Dreher- oder Schlosserlehrlinge zu gewinnen und sie damit auch Motor Süd, also dem Brandenburger Fußball, zu erhalten.

Fügen wir noch hinzu: Es gelingt ihm faßt immer. Mittler zwischen BSG, Schule, Werk und Elternhaus: Übungsleiter Helmut Marx ist es! Hard

## Spielbetrieb in sieben MTS-Bereichen

Schülern im Kreis Seelow wurde geholfen!

Vieles stand bisher im Oderbruchkreis Seelow einem geordneten Punktspielbetrieb der Schüler im Wege. Da mußte die Ernte eingebracht werden, da waren die Plätze im Frühjahr und im Herbst nicht bespielbar, und schließlich fehlten die erforderlichen Betreuer. Leider war bei einigen Gemeinschaften auch oftmals nicht das richtige Verständnis für die Schülerarbeit vorhanden.

Kürzlich trafen sich nun die Fußball-Funktionäre und Sektionsleiter des Kreises, um über die Bildung des Deutschen Fußballverbandes zu beraten. Und wie konnte es auch anders sein: Im Mittelpunkt dieser Beratung stand der Jugend- und Kindersport. Zwar wurde auch in der Vergangenheit viel über dieses Problem gesprochen, aber zu Veränderungen im Schülerfußball, der bisher einen Dornröschenschlaf hielt, war es noch nicht gekommen. Diemal wurde nun nicht nur gesprochen, sondern man handelte.

### Gute Ergebnisse im Wettbewerb

In den Spalten der „Neuen Fußball-Woche“ wurde ausführlich über gute und schlechte Beispiele beim Erwerb des Sportabzeichens berichtet. Ein positives Beispiel verdient unbedingt noch erwähnt zu werden. Die BSG Chemie Premnitz kann verzeichnen, daß 60 Prozent der Mitglieder der Sektion Fußball das Sportabzeichen erworben haben. Hierbei waren die Erste Schüler- und die Männermannschaft vorbildlich. Alle Schüler erfüllten die Bedingungen. Sie leisteten darüber hinaus 110 Arbeitsstunden im Nationalen Aufbauwerk!

In diesem Jahr wird erstmals in den sieben MTS-Bereichen des Kreises eine Bestenermittlung im Schülerfußball durchgeführt. Die beiden Ersten eines jeden Bereiches haben dann die Möglichkeit, in die zu bildende Kreisklasse aufzusteigen. Auch eine genügende Zahl von Betreuern wird mit Hilfe von alten Arbeitersportlern gewonnen, die dann mit Rat und Tat den Schülern zur Seite stehen.

So war diese Beratung über die Bildung des Deutschen Fußballverbandes im Kreis Seelow nicht ohne Erfolg. Die jungen Fußballsportler des Kreises werden es den verantwortlichen Funktionären durch vorbildliche Initiative sicher zu danken wissen!

### Großes Turnier in Jena

Der SC Motor Jena hat schon im Vorjahr an den Osterfeiertagen ein zugkräftiges Junioren-Turnier in den Mauern seiner Stadt durchgeführt. So wird es auch in diesem Jahr sein. Es beteiligen sich insgesamt 12 Mannschaften an dem Turnier, das in der Zeit vom 4. bis 7. April durchgeführt wird. Aus der Volksrepublik Polen hat der Juniorenmeister Lechia Gdansk bereits seine feste Zusage gegeben. Aus der DDR wurden folgende Mannschaften eingeladen: Einheit Burg, Lokomotive Stendal, Lokomotive Dresden, ASK Vorwärts Berlin, SC Motor Karl-Marx-Stadt und SC Chemie Halle-Leuna. Der Gastgeber beteiligt sich mit zwei Mannschaften an dem Turnier, das zweifellos eine noch bessere Zusammensetzung aufweist als im letzten Jahr.



# Visitenkarte der Teilnehmer an der WM-Endrunde in Schweden

## Das Antlitz der Auswahl-Elf hat sich vollkommen verändert

Jugoslawien: „Generationswechsel“ erschwert die Arbeit

Ob in Belgrad, Zagreb, Split, Novi Sad oder auch in einer anderen jugoslawischen Stadt – überall sind die bevorstehende Weltmeisterschaft in Schweden und die Aussichten der jugoslawischen Nationalmannschaft in diesem Wettbewerb Gesprächsthema. Und mögen die Ansichten darüber noch soweit auseinandergehen, über einen Punkt sind fast alle derselben Meinung: Man räumt Jugoslawien keine großen Chancen auf einen Erfolg ein!

Die sogenannte „Olympiamannschaft“ von Finnland existiert nicht mehr. Cajkowski hat seine aktive Laufbahn beendet, ihm folgten Horvath, dann Vukas, Ognjanov und Stankovic. Torhüter Beara ist seines Platzes in der Auswahlmannschaft nicht mehr sicher. Zebec wechselt seine Position ständig. Auch Rajko Mitic, der Veteran von Roter Stern Belgrad, hat der Auswahl endgültig „Lebewohl“ gesagt.

Bei der letzten Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz zeigte Miloz Milutinovic blende Form. Er wurde die große Hoffnung im jugoslawischen Fußball. Dieser Blondschoß aus dem serbischen Provinzstädtchen Bor erweist sich als ein ausgezeichnete Techniker und besitzt in hohem Maße einen ausgeprägten Kombinationsinn. Leider mangelt es ihm aber am entsprechenden Schußvermögen. Einige Zeit später tauchte ein neuer Stern auf – der junge Vukelic von Vojvodina Novi Sad. Als man ihn jedoch in die Auswahl stellte, versagte er auf der ganzen Linie.

Es ist verständlich: Alle an der Endrunde in Schweden beteiligten Länder haben mehr oder weniger große Sorgen. Die Vielzahl der Probleme hat auch auf der Stirn des jugoslawischen Verbandspräsidenten Tirnanic Sorgenfalten heraufbeschworen. Von der erfolgreichen Mannschaft jener Jahre, da Niederlagen zu den Seltenheiten zählten, sind lediglich Beara, Boskov und Zebec übriggeblieben. Es ist aber eine große Frage, ob sie bis zum Beginn der Endkämpfe in Schweden ihre gute Form halten können.

### Seit 10. Januar Vorbereitungen

Schon einen Tag nach dem Sieg über Rumänien im entscheidenden WM-Ausscheidungstreffen stand die Vorbereitung der Landesauswahl auf der Tagesordnung. Zur Unterstützung des Verbandspräsidenten wurde eine Kommission gebildet, die ein umfassendes Rahmenprogramm unterbreitete. Mit der Verwirklichung des Planes wurde bereits Mitte Januar begonnen.

Die erste Etappe der Vorbereitung begann im Winterlager, wo sich der Kader der jugoslawischen Nationalmannschaft fast drei Wochen lang befand. Hier waren die besten Trainer des Landes anwesend, um ihre Meinungen zu allen brennenden Problemen, die die Nationalmannschaft betreffen, zu äußern. Jedem Mitglied der Auswahl wurden spezielle Hinweise erteilt.

Folgende 25 Spieler gehören zum Aufgebot:

**Torhüter:** Beara, Krivokuca und Vidinic. **Verteidiger:** Belin, Crnkovic, Sijakovic, Nikolic. **Läufer:** Boskov, Krstic, Zebec, Kaloperovic, Ljubenovic, Spajic, A. Milutinovic. **Stürmer:** Petakovic, L. Ognjanovic, R. Ognjanovic, M. Milutinovic, Mujic, Pasic, Zerkovic, Liposinovic, Vidosevic, Sekularec, Rajkov.

Am vergangenen Sonntag begannen die Meisterschaftsspiele. Sie werden die Vorbereitungen der Auswahl allerdings nur unwesentlich beeinflussen. Während dieser Zeit sollen sich die Spieler mehrfach in Belgrad einfinden, wo theoretische Unterrichtsstunden vorgesehen sind. Nach Beendigung der ersten Halbserie am 28. April, beginnt die letzte Etappe der Vorbereitung, die sich dann bis zur Abfahrt der Mannschaft nach dem hohen Norden erstreckt.

Im vergangenen Monat herrschte in Jugoslawien Ruhepause. Einige Mannschaften befanden sich auf Auslandstourneen, mußten aber bis zum 10. Januar zurückkehren, um die gemeinsame Vorbereitung des Kaderns nicht zu gefährden. Kürzlich organisierte die jugoslawische Zeitschrift „Sport“ eine Be-



Wird sich der Nachwuchs bei der Endrunde bewähren?

Jugoslawien vertraut im Hinblick auf die Weltmeisterschaft einer ganzen Reihe junger Spieler, die bisher kaum nennenswerte internationale Erfahrungen sammeln konnte. Man rechnet zwar keine großen Chancen aus, glaubt aber, gegen die schwere Konkurrenz ehrenvoll bestehen zu können. Zu den erfahrenen Spielern gehört Verteidiger Crnkovic. Wir sehen ihn hier, wie er gebannt den Flug des Balles verfolgt.

sprechung, an der die besten Fachleute des ganzen Landes beteiligt waren. Die meisten von ihnen waren der Auffassung, daß die Mannschaft unmittelbar aufzustellen sei, damit ihr genügend Zeit zum Einspielen verbleibt. Man schlug aus diesem Grund vor, die Nationalmannschaft nach Ägypten zu entsenden. Der Verbandspräsident lehnte den Vorschlag jedoch mit der Begründung ab, eine derartige Tournee könne zu einer Überbelastung der Spieler führen. Ruhe und nochmals Ruhe sei im Moment das Wichtigste, betonte Tirnanic.

Wie bereits erwähnt, sehen die Chancen für Jugoslawien nicht sehr günstig aus, da im Augenblick gerade ein „Generationswechsel“ erfolgt. Unter den Fußballfachleuten und Funktionären herrscht wohl daher eine gewisse Furcht vor Stockholm, aber es ist keine Niedergeschlagenheit oder gar Panik. Jugoslawien ist auch heute imstande, elf junge Spieler auf den Rasen zu führen, die es verstehen, selbst in einer so schweren internationalen Konkurrenz wie der Weltmeisterschaft ehrenvoll für ihre sozialistische Heimat zu bestehen! Niko Kadija

## Die einzige Lösung: „Alte Garde“ wird das Rückgrat bilden müssen!

Frankreich: Situation ist keinesfalls günstig!

Vor zwei Jahren stärkte Frankreich zweifellos zu den stärksten Mannschaften des europäischen Kontinents. Bitte, einige nüchterne Zahlen beweisen und unterstreichen das nachdrücklichst: Österreich wurde mit 3:1 Toren bezwungen, im Pariser Colombes-Stadion gelang gegen die Sowjetunion ein vielbeachteter 2:1-Sieg nach prachtvollen Kampf. Kurze Zeit darauf bestritt Frankreich sein erstes WM-Qualifikationsspiel gegen Brüssel. Das Fazit: Die Belgier verloren einwandfrei mit

3:6 Toren. In den Spalten der Presse erschien nach diesem Treffen ein Name in besonderem Fettdruck: der des Racing-Mittelstürmers Cisowski, der eine bestechende Leistung bot und alle sechs Treffer gegen die bestimmt nicht schwache Abwehrreihe der Belgier schoß!

Ja, jene Mannschaft des Jahres 1956 könnte auch bei der bevorstehenden Endrunde in Schweden berechnete Aussichten geltend machen. Doch innerhalb kurzer Zeit ereigneten sich Dinge, die das Bild plötzlich grundsätzlich veränderten. Cisowski, der nach dem Belgien-Spiel gefeierte Mittelstürmer, ließ zusehends in seinen Leistungen nach und wurde nicht einmal mehr bei Racing Paris aufgestellt. Der schier unverwundliche Verteidiger Roger Marche büßte seine Spannkraft ein und kam für die Nationalmannschaft nicht mehr in Betracht. Remetter und Louis verließen ihren Club, gingen zum Zweitdivisionär Bordeaux und tauchten allmählich unter. Jonquet, Penverne, Marcel und Vincent gerieten in ein Formtief, und auch der großartige Piantoni ließ in seinem Können immer mehr nach und war bald nur noch ein Schatten seiner selbst.

So war die Lage in Frankreich acht Monate vor Beginn der Endrunde; eine keinesfalls beneidenswerte Situation für Verbandstrainer Paul Nicolas, der sich nunmehr gezwungen sah, eine völlig neue Mannschaft auf die Beine zu stellen. Gegen Ungarn in Budapest ging das Experiment mit der völlig veränderten Abwehr gut, und auch einige Wochen später im Brüsseler Ausscheidungskampf um die Fahrt zur WM gegen Belgien (0:0) hinterließ der Abwehrblock einen gefälligen Eindruck. Der Angriff schien in beiden Spielen jedoch überhaupt nicht vorhanden zu sein! Das bestätigte sich im Treffen

gegen England, wo Frankreich mit 0:4 eine recht deutliche Lektion erteilt bekam. In diesen drei Spielen beobachtete Trainer Nicolas 21 Spieler. Das Fazit: Die Versuche mußten als gescheitert betrachtet werden!

Im Weihnachtsspiel gegen Bulgarien (2:2) sah sich der französische Cheftrainer deshalb gezwungen, auf die meisten Spieler der „alten Garde“ zurückzugreifen. Bis auf Cisowski und Marche kamen sie alle wieder zum Einsatz. Von dieser Mannschaft, die weder versagte noch eine überzeugende Leistung zu bieten imstande war, wird Paul Nicolas nun bei der Vorbereitung auf die Endkämpfe in Schweden ausgehen müssen!

### Sicher: Kopa mit dabei!

Beim 2:2 gegen Bulgarien spielte folgende Elf, die im wesentlichen wohl auch den Kern für Schweden bilden wird: Colonna; Kaelbel, Lerand; Penverne, Jonquet, Cahuzac; Wisniewski, Douis, Bruey, Piantoni und Vincent. Nach Wisniewskis Verletzung erschien auch Mekloufi wieder auf dem Feld. Es steht außer Frage, daß all die genannten Spieler internationale Klasse darstellen. Aber im Moment befinden sich nur die wenigsten von ihnen in wirklich guter Form, und diese Tatsache bereitet natürlich Kopfschmerzen.

Eine wesentliche Verbesserung des Angriffsspiels erhofft man sich durch den Einsatz von Kopa, der von Real Madrid und dem spanischen Verband für die Endrunde freigegeben wurde. Vor der Abfahrt nach Schweden wird die französische Nationalmannschaft noch zwei Länderspiele gegen Spanien (13. März) und gegen die Schweiz (16. April) austragen. Diesen Begegnungen gehen Kurzlehrgänge voran. Im Februar kommen die Kandidaten in Rennes zusammen, Anfang März treffen sie sich in Paris. Während dieser Zusammenkünfte wird theoretisch und praktisch gearbeitet. Die französische Delegation für Schweden wird sich am 20. Mai nach Schweden begeben, um sich in der Nähe von Göteborg, in Hindars, längere Zeit intensiv auf die Endrunde vorzubereiten.

Pierre Garcon



Einer aus der „alten Garde“ Frankreichs, die in Schweden sicherlich der Elf Halt geben wird: Vincent, den Ball führend.



DDR-Oberliga 1957	SC Wismut K.-M.-Stadt	ASK Vorwärts Berlin	SC Rotation Leipzig	SC Motor Jena	SC Aktivist Brieske-Senft.	SC Turbine Erfurt	SC Lokomotive Leipzig	SC Einheit Dresden	SC Fortschr. Weißenfels	Motor Zwickau	Rotation Babelsberg	SC Chemie Halle/Leuna	Lokomotive Stendal	SC Motor K.-M.-Stadt	Tore	Punkte
SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1:0	4:1	0:0	2:1	3:0	0:2	0:4	1:0	3:0	2:1	1:1	3:2	1:2	3:0	49 : 28	36 : 16
ASK Vorwärts Berlin	1:4	1:0	1:1	2:0	1:0	0:2	1:0	0:0	1:0	1:1	2:0	4:0	3:0	1:0	45 : 22	33 : 19
SC Rotation Leipzig	0:0	1:1	1:1	2:0	1:1	0:2	3:2	1:0	1:1	2:5	2:0	3:1	5:0	1:1	40 : 29	32 : 20
SC Motor Jena	1:2	0:2	0:2	1:1	1:1	1:1	1:1	0:0	1:0	4:0	3:0	2:0	3:0	3:1	41 : 29	28 : 24
SC Aktivist Brieske-Senftenberg	0:3	0:1	1:1	2:1	1:1	1:1	0:2	0:2	1:2	0:1	1:2	3:0	2:1	4:2	33 : 26	28 : 24
SC Turbine Erfurt	2:0	2:0	2:0	1:1	1:1	1:1	1:0	3:1	2:2	1:2	2:4	4:3	0:0	3:3	37 : 33	27 : 25
SC Lokomotive Leipzig	4:0	0:1	2:3	1:1	2:0	0:4	1:1	2:1	1:5	1:2	2:3	3:0	1:3	1:3	36 : 32	26 : 26
SC Einheit Dresden	0:1	0:0	0:1	0:0	2:0	1:3	1:1	0:0	3:0	2:2	1:3	4:2	4:3	4:3	40 : 44	25 : 27
SC Fortschritt Weißenfels	0:3	0:1	1:1	0:1	2:1	2:2	1:2	0:0	2:1	1:1	1:2	1:1	4:0	4:0	38 : 38	23 : 29
Motor Zwickau	1:2	1:1	5:2	0:4	1:0	2:1	5:1	0:3	1:2	3:1	1:1	3:1	3:1	2:2	35 : 43	23 : 29
Rotation Babelsberg	1:1	0:2	0:2	0:3	2:1	4:2	2:1	2:2	1:1	1:3	1:4	0:0	1:1	1:1	29 : 44	23 : 29
SC Chemie Halle/Leuna	2:3	0:4	1:3	0:2	0:3	3:4	3:2	3:1	2:1	1:0	4:1	1:1	0:0	0:0	42 : 51	22 : 30
Lokomotive Stendal	2:1	0:3	0:5	0:3	1:2	0:0	0:3	2:4	1:1	3:1	0:0	1:1	4:0	4:0	28 : 43	22 : 30
SC Motor Karl-Marx-Stadt	0:3	0:1	1:1	1:3	2:4	3:3	3:1	3:4	0:4	2:2	1:1	0:0	0:4	0:0	31 : 62	16 : 36

Anmerkung: Fette Ziffern = Heimspiele (obere Reihen 1. Halbserie)

**SG Adlershof**  
sucht für Junioren und Jugend zu Ostern Spiele in Thüringen od. im Harz. Angeb. schnellstens erbeten an Willi Kurtz Berlin-Adlershof, Radickestr. 55

**SG Canitz/Riesa**  
(1. Kreisklasse Riesa)  
sucht laufend Spielgegner für 1. Mannsch., Res. u. Mischjugend, desgl. Damenhandball. Insbesondere für Ostern auswärts, Pfingsten hier, Himmelfahrt hier oder auswärts. Angebote umgehend erb. an Fritz Provt, Canitz über Riesa

**BSG Stahl Bad Salzungen**  
(Bezirksliga)  
sucht für 23. Februar Gegner nach Bad Salzungen, Eilangebot erbeten. Weiter suchen wir Gegner nach hier am 25. und 26. Mal (Pfingsten) und in der Zeit vom 6. Juli bis 3. August 1958. BSG Stahl Bad Salzungen, Sektion Fußball, VEB Kaltwalzwerk

**SG Dölbau**  
sucht Gegner der Kreisklasse für I. u. II. Männermannsch. am 1. Ostertag in Thüringen oder Harz. Angebote an Paul Hennig, Dölbau über Halle (Saale)

**BSG Motor Oberbaum Berlin**  
(Kreisklasse)  
sucht für Ostern auswärtige Gegner für I. u. II. Mannschaft. Eilangebote an Alfons Hase, Berlin NO 18, Fürstenwalder Straße 10, Tel. 58 39 31, tägl. 7 bis 17 Uhr

**BSG Empor Hohenschönhausen**  
(I. Klasse)  
sucht zu Ostern 1. u. 2. Feiertag für 1. Mannschaft u. Reserve Spiele in der DDR. Angebote an Hermann Vollmer Berlin-Hohenschönhausen Quitzowstraße 45

**BSG Chemie Zentrum**  
sucht für Ostern Spiele für I. u. 2. Männer (Kreiskl.) in der DDR. Eilangebote an Berlin C 2, Neue Königstraße 52-54, Tel. 51 01 21

**Erfahrener Fußballtrainer**  
für sofort gesucht. Bewerbungen erb. an SC Traktor Schwerin-Zippendorf Am Strand 1

 **Stempel-Ebert**  
Stempelfabrik  
Gravieranstalt  
Aue (Sa.)  
Der Lieferant von Sport- und Ehrenpreisen und Gravuren

**Sportpreise und Geschenkartikel**  
**E. B. RUDOLPH**  
Auerbach i. Vogtland  
Hainstraße 6

**Trainer oder Spielertrainer**  
für unsere Sektion Fußball (I. M. Bez.-Liga) sofort gesucht. Spielertrainer (kaufm. Angestellter) bevorzugt. Eilangebote an **BSG Motor Schmalkalden**

**Sport- u. Ehrenpreise**  
für alle Sparten  
**Willy Schulz**  
Karl-Marx-Stadt  
Friedrichplatz 2  
Das Haus für Geschenke

 **Dresden - Radebeul**  
Seestraße 8  
(Haltestelle Forststraße)  
Telefon 7 54 88, 7 54 64





## Schon wieder möglich

Mit frommem Augenaufschlag haben sie es oft genug betont: „Unser Sport ist unpolitisch.“ Darauf sind die westdeutschen Sportführer von jeher sehr stolz, zumindest tun sie in der Öffentlichkeit so, denn hinter den Kulissen sieht es anders aus.

Gerade in diesen Wochen bereibt der Bonner Minister für sogenannte gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer (CDU), eine verdächtige Geschäftigkeit auf dem Gebiete des Sports. Der CDU-Vorstand soll dazu eine wirksame Arbeitsgrundlage schaffen. Besprechungen mit dem (west-)Deutschen Sportbund (DSB), vertreten durch den Fabrikbesitzer Daume als Vorsitzenden und dem unverbesslichen Nazi von Mengden (siehe auch letzte „Fu-Wo“) als Generalsekretär sind vorgesehen. Ist das die erste Fühlungnahme zwischen leitenden westdeutschen Sportfunktionären und Regierungskreisen?

Keineswegs! Seit Jahr und Tag leistet besonders der DSB den NATO-Politikern stets von neuem Schützenhilfe. Mitte des Jahres 1956 traf z. B. der DSB mit dem Bonner Kriegsministerium ein Abkommen, in dem u. a. festgelegt wurde, daß mit dem sportlichen Gedanken für die Bundeswehr geworben wird. So tauchten bald in vielen Sportblättern und Tageszeitungen Anzeigen auf, die sportinteressierte Männer in die Fänge ehemaliger Hitlergenerale treiben sollten. Einer dieser Werbexte hieß beispielsweise: „Der Sport ist für den jungen und tatkräftigen Menschen unserer Zeit ein echtes Lebensbedürfnis geworden. Sportliche Betätigung aller Art spielt daher im Tagesplan des modernen Soldaten eine wichtige Rolle...“

Solche Dinge scheinen zunächst noch nebensächlich. In Wirklichkeit stehen sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den Leuten, die den Wehrsport Hitlerscher Prägung aufleben lassen wollen. Man muß sich an den Kopf fassen, daß in Westdeutschland schon wieder ungestraft die folgenden Sätze gesprochen werden können:

„Selbst der Krieg, soweit er mit einem gewissen Anspruch auf Menschenwürde geführt werden konnte, hat diese Würde nach dem Muster eines sinnbildlich spielrischen Wettkampfes, des Turniers in früheren Jahrhunderten, der sportlichen Auseinandersetzung, zu bewahren gesucht. Noch während des zweiten Weltkrieges soll es vorgekommen sein, daß nach einem Panzerduell in der afrikanischen Wüste ein englischer Offizier mit einem hochbefriedigenden Lächeln aus der Luke seines lahmgeschossenen Fahrzeuges herausgekrochen ist, um seinen deutschen Gegner persönlich kennenzulernen und ihm mit den Worten „It was a brilliant fight“ (Es war ein glänzendes Gefecht) die Hand zu schütteln.“

Ein Verrückter? Nein, der das sagte, ist Dr. Hans Egon Holthusen. Im Oktober vergangenen Jahres konnte er auf der Tagung der (west-)Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) unwidersprochen in dieser Art mit den Gefühlen von Millionen von Menschen, die ihre Väter, Söhne, Mütter oder Töchter, die ihr letztes Hab und Gut in den schrecklichen Kriegsjahren verloren haben, Schindluder treiben. Holthusen wußte, in welchem Kreis er sich befand. Die ihm beflissen zuhörten, waren ehemalige faschistische Sportführer, waren Vertreter der großen Konzerne, denn aus solchen Dunkelmännern setzt sich die DOG zusammen.

Es gibt mehr Sportgremien als den DSB oder die DOG in Westdeutschland, die sich auf die Seite Adenauers geschlagen haben. Daher müssen wir erst recht konsequent dagegen auftreten, wenn ein so treuer Anhänger des Bonner Kriegskanzlers, wie es Ernst Lemmer ist, plötzlich von einer gesamtdeutschen Fußball-Meisterschaft unter Ausschaltung der entsprechenden Organe unserer Republik redet.

# Erneut Aachen geschlagen

## Spitzenderby im Norden ging unentschieden aus

Es scheint sich nun doch zu bestätigen, daß die überragende Erfolgsserie der Alemannen vom Aachener Tivoli zuviel Kräfte gekostet hat. Nach dem sonntäglichen 0:4 gegen Schalke 04 mußten sie auch dieses Mal vier Gegentore kassieren. In lang vermisfter ausgezeichnete Form zeigte sich dabei der Sieger Rot-Weiß Essen und ließ auch nur einen Gegentreffer zu. Man ist weiter gespannt auf den Werdegang der Aachener! Beim 1:2 von Borussia Dortmund gegen die „rote Laterne“ VfL Bochum steckten den Kelbassa & Co anscheinend noch zu sehr die Strapazen vom Mittwoch-Spiel um den Europa-Cup in den Gliedern.

Eine dramatische und doch sehr niveauvolle Partie lieferten sich im Norden der HSV und Eintracht Braunschweig vor 30 000 Zuschauern. Tolle Szenen spielten sich vor allem in den letzten 30 Minuten vor beiden Toren ab, ehe am Ende 2:2 ausging.

Nur ein Treffen wurde im Süden ausgetragen, wobei der FSV Frankfurt Viktoria Aschaffenburg mit 2:1 niederkanterte. Dagegen kamen im Südwesten alle acht Spiele zur Austragung. Die Mannschaften der Spitzengruppe leisteten Schrittmacherdienste für den 1. FC Kaiserslautern, der Eintracht Trier glatt mit 3:1 schlug. Immer noch nicht gibt sich der SV St. Ingbert geschlagen. Er rang diesmal TuS Neudorf mit 3:2 nieder. Übrigens, die höchste Niederlage (1:6) steckte an diesem Spieltag Tura Ludwigshafen gegen Eintracht Kreuznach ein.

**1. Liga Nord:** FC St. Pauli gegen VfL Wolfsburg 2:1, Altona 93-VfL Osnabrück 1:0, Eintracht Braunschweig-HSV 2:2, Göttingen 05-VfR Neumünster 0:1, Bremerhaven 93-VfL Lübeck 3:0, Werder Bremen-Hannover 96 1:3, Eintracht Nordhorn gegen Holstein-Kiel 2:2, Phönix Lübeck-Concordia Hamburg 3:3.

**1. Liga West:** Rot-Weiß Essen gegen Alemannia Aachen 4:1, VfL Bochum-Borussia Dortmund 2:1, Meidericher SV-Wuppertaler SV 1:1, Rot-Weiß Oberhausen gegen SV Sodingen 2:1.

**1. Liga Südwest:** Phönix Lud-

wigshafen-FK 03 Pirmasens 2:2, VfR Frankenthal-VfR Kaiserslautern 0:2, Eintracht Kreuznach gegen Tura Ludwigshafen 6:1, 1. FC Saarbrücken-Borussia Neunkirchen 0:3, Wormatia Worms-Saar 05 Saarbrücken 3:0, 1. FC Kaiserslautern-Eintracht Trier 3:1, SV Speyer-FSV Mainz 05 0:0, SV St. Ingbert gegen TuS Neudorf 3:2.

**1. Liga Süd:** FSV Frankfurt gegen Viktoria Aschaffenburg 2:1.

**Westberliner Verbandsliga:** Viktoria 89-Spandauer SV 1:1, Tennis Borussia-Blau-Weiß 90 4:2, Union 06-Hertha BSC 0:2, Tasmania 1900-Berliner SV 92 1:1.

## Internationales

### Sowjetunion

UdSSR-Auswahl in Volkschina gegen Stadtef Tschang-Tschung 5:0, Spartak Moskau in Indonesien-Meda Djakarta 4:0, Spartak Moskau in Indonesien-Stadtef Djakarta 3:2.

### England

**Pokalspiele:** Bristol City-Bristol Rovers 3:4, Bolton Wanderers gegen Stoke City 3:1, Cardiff City-Blackburn Rovers 0:0 n. V., Sheffield Wednesday-Westbromwich Albion 1:1 n. V., Scunthorpe United-Liverpool 0:1, Westham United-Fulham 2:3, Wolverhampton Wanderers-Barnlington 6:1.

### Schweiz

**Meisterschaftsspiele:** Bellinzona gegen Grasshoppers 3:5, Biel gegen Urania Genf 0:1, Chiasso

gegen Young Boys 1:3, Lausanne gegen Chaux de Fonds 1:2, Servette-Grenchen 4:0, Winterthur gegen Basel 2:2, Young Fellows gegen Lugano 2:0.

### Frankreich

**Meisterschaftsspiele:** Racing Paris-Reims 1:5, Monaco-Metz 2:1, Lille-Angers 2:3, Marseille gegen St. Etienne 1:0, Sochaux gegen Nimes 1:1, Sedan-Beziers 8:4, Ales-Lens 0:1, Lyon gegen Nizza 1:1, Valenciennes gegen Toulouse 2:0. **Spitze:** Reims 31:15 Punkte.

### Italien

**Meisterschaftsspiele:** Alessandria-Verona 3:1, Bologna gegen Genua 3:3, Internationale gegen Padua 0:0, Juventus gegen Spal 3:1, Lanerossi-Lazio Rom 1:0, Neapel-Atalanta 2:2, AS Rom-FC Turin 2:0, Sampdoria-AC Mailand 0:2, Udine gegen Florenz 1:1. **Spitze:** Juventus 33:9, Padua 30:16 Punkte.

# Manchester spielt am Mittwoch

## Pokalspiel gegen Sheffield Wednesday

Die Anteilnahme und Trauer für die abgestürzte Mannschaft von Manchester United ist auch in diesen Tagen noch sehr groß in der Welt. Mit banger Sorge werden die täglichen ärztlichen Bulletins aus München erwartet. Die letzten Meldungen besagen, daß sich alle Spieler, einschließlich Manager Matt Busby, auf dem Wege der Besserung befinden. Lediglich Duncan Edwards und John Berry schweben noch in Lebensgefahr.

Vor allem bei Duncan Edwards ist eine enorme Verschlechterung eingetreten, so daß eine künstliche Niere nach München geholt werden mußte, die die Reinigung des Blutes übernehmen soll. Nach einer weiteren Operation lag der Stickstoffgehalt des Blutes um das Sechsfache über dem Normalen. Die Maschine kann aber nicht dauernd benutzt werden, da sie Edwards sehr ermüdet.

Nach Harry Gregg und Billy Foulkes konnte auch Bobby Charlton schon die Heimreise antreten. Bei Ken Morgans, Ray Wood, Dennis Viollet sowie dem schwerverletzten Jackie Blanchflower sprechen die Ärzte von

einer stetigen Besserung. Auch Matt Busbys Zustand wird immer zufriedenstellender.

In Manchester ging das Leben aber weiter. Die Football Association hatte das Pokalspiel von Manchester gegen Sheffield Wednesday um eine Woche verlegt und der United gestattet, neue Spieler zu verpflichten. Die Regel, daß ein Spieler 14 Tage vor dem Pokalspiel beim Club sein muß, wurde für United aufgehoben. Jimmy Murphy, der stellvertretende Manager, bemühte sich auch sofort um das Auffüllen seines Teams.

Die erste Sorge von Murphy war, für den tödlich verunglückten Trainer Tom Curry und Coach Bob Whalley Ersatz zu finden. Freiwillig meldete sich Jack Crompton, Uniteds ehemaliger Torhüter, der 1948 beim Cup-Finale und 1952 bei der Meisterschaft dabei war. Der 34jährige wird Trainer-Coach. Luton Town, das Crompton freigab, sagte dazu: „Wir sagten United jede Hilfe zu. Wenn das eine sein kann, dann sind wir sehr glücklich, obwohl es uns leid tut, Jack zu verlieren.“ Am Donnerstag konnte dann

## Aachens Nimbus bröckelt weiter

Schalke 04	66:29	34:14
Alemannia Aachen	42:27	33:15
1. FC Köln	58:39	29:19
Meidericher SV	43:28	29:21
Preußen Münster	41:34	27:21
Borussia Dortmund	49:36	26:22
Duisburger SV	35:32	26:22
Rot-Weiß Essen	29:27	26:22
Fortuna Düsseldorf	46:46	24:24
Rot-W. Oberhausen	37:48	22:28
Wuppertaler SV	40:48	21:29
Viktoria Köln	42:48	20:28
SV Sodingen	32:42	20:28
Westfalia Herne	30:44	20:28
Hamborn 07	24:55	16:32
VfL Bochum	26:57	15:35

## St. Pauli stößt vor

Hamburger SV	71:32	36:14
Eintr. Braunschweig	60:39	33:15
Bremerhaven 93	45:32	29:19
VfL Osnabrück	46:35	28:22
Werder Bremen	62:52	27:23
Conc. Hamburg	52:41	27:23
Holstein Kiel	41:39	26:24
Altona 93	38:37	26:22
Hannover 96	43:35	25:23
FC St. Pauli	40:47	22:26
VfB Lübeck	27:47	21:29
VfL Wolfsburg	52:52	20:28
VfR Neumünster	26:49	19:29
Phönix Lübeck	27:54	18:30
Eintr. Nordhorn	31:53	17:31
Göttingen 05	40:57	16:34

## Nur ein Spiel im Süden

Eintracht Frankfurt	45:23	33:15
1. FC Nürnberg	56:30	31:15
München 1860	43:36	31:17
Karlsruher SC	44:31	30:16
SpVgg Fürth	42:27	29:19
Kickers Offenbach	48:34	27:19
Schweinfurt 05	39:36	26:22
VfR Mannheim	37:46	22:24
Bayern München	50:46	21:25
VfB Stuttgart	44:38	20:26
Vikt. Aschaffenburg	38:40	20:26
BC Augsburg	34:50	20:26
FSV Frankfurt	26:38	20:26
SSV Reutlingen	35:48	18:30
Jahn Regensburg	26:60	14:32
Stuttgarter Kickers	26:51	12:36

## St. Ingbert gibt nicht auf

FK 03 Pirmasens	56:20	38:8
1. FC Kaiserslautern	59:36	32:16
Ph. Ludwigshafen	47:35	29:19
FSV Mainz 05	45:43	29:21
Wormatia Worms	37:30	29:19
Bor. Neunkirchen	54:42	27:19
TuS Neudorf	55:52	24:26
Eintr. Kreuznach	54:42	24:24
Tura Ludwigshafen	61:50	23:23
FV Speyer	37:44	21:25
1. FC Saarbrücken	48:43	20:26
Saar 05 Saarbrücken	47:51	20:26
VfR Frankenthal	39:43	20:24
Eintracht Trier	27:42	19:29
SV St. Ingbert	37:86	14:34
VfR Kaiserslautern	26:60	9:39

## Alles spielte für Tennis

Tennis Borussia	49:26	28:8
Spandauer SV	38:20	26:12
Berliner SV 92	35:28	24:14
Viktoria 89	38:18	23:11
Tasmania 1900	23:23	22:16
Blau-Weiß 90	33:35	17:21
Hertha BSC	24:27	16:22
Wacker 04	37:41	15:23
Minerva 93	20:35	14:22
Hertha Zehlendorf	27:35	13:21
Union 06	25:48	13:25
Alemannia 90	23:36	9:25

auch der erste Spieler verpflichtet werden - Ernie Taylor, Blackpools und Englands Halblinker. Jetzt ist Murphy noch auf der Suche nach einem Linksaußen und linken Läufer.

Wer von den verletzten Spielern schon einsatzbereit sein wird, konnte Jimmy Murphy am Sonntagabend noch nicht sagen. Die restlichen 22 Spieler, alles junge Leute, die teilweise ein oder zweimal in der 1. Mannschaft gespielt hatten, sind bereits seit Anfang der vergangenen Woche im Training.





# Schon der erste Spieltag bringt zwei Schlager: England-UdSSR Westdeutschland - Argentinien!

Das Organisationskomitee der Fußball-Weltmeisterschaft hat den genauen Spielplan für die Begegnungen der Vorrunde in Schweden bekanntgegeben. Als Austragungsorte wurden festgelegt:

**Gruppe 1:** Malmö, Hälsingborg und Halmstad in Südschweden.

**Gruppe 2:** Norrköping, Västerås, Eskilstuna und Örebro im südlichen Mittelschweden.

**Gruppe 3:** Stockholm-Solna und Sandviken in Nordschweden.

**Gruppe 4:** Göteborg, Borås und Uddevalla in Westschweden.

Der Terminplan für die Vorrunde lautet:

**Gruppe 1:** 8. Juni in Malmö: Westdeutschland gegen Argentinien. 9. Juni in Halmstad: CSR-Nordland. 11. Juni in Hälsingborg: CSR-Westdeutschland. 11. Juni in Halmstad: Argentinien-Nordland. 5. Juni in Malmö: Nordland gegen Westdeutschland. 15. Juni in Hälsingborg: Argentinien-CSR.

**Gruppe 2:** 8. Juni in Norrköping: Frankreich-Paraguay. 8. Juni in Västerås: Jugoslawien-Schottland. 11. Juni in Norrköping: Jugoslawien-Paraguay. 11. Juni in Västerås: Frankreich gegen Schottland. 5. Juni in Eskilstuna: Paraguay gegen Schottland. 15. Juni in Örebro: Jugoslawien-Frankreich.

**Gruppe 3:** 8. Juni in Stockholm-Solna: Mexiko-Schweden. 8. Juni in Sandviken: Ungarn-Wales. 11. Juni in Stockholm-Solna:

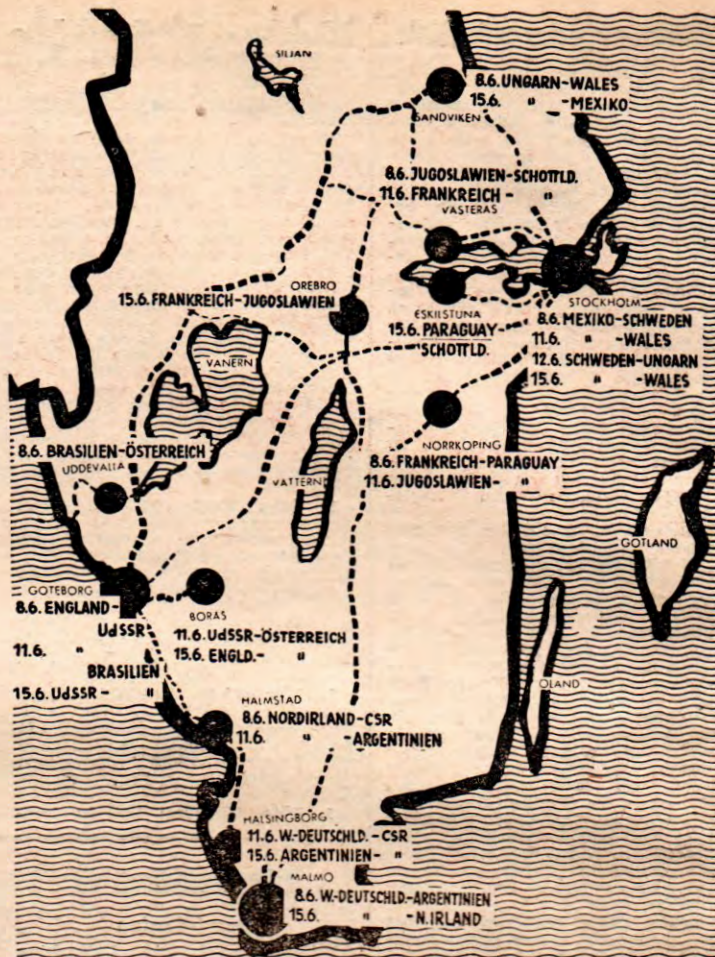
Mexiko-Wales. 12. Juni in Stockholm-Solna: Schweden-Ungarn. 15. Juni in Stockholm-Solna: Schweden-Wales. 15. Juni in Sandviken: Mexiko-Ungarn.

**Gruppe 4:** 8. Juni in Göteborg: England-Sowjetunion. 8. Juni in Uddevalla: Brasilien-Österreich. 11. Juni in Göteborg: Brasilien gegen England. 11. Juni in Borås: Sowjetunion-Österreich. 15. Juni in Göteborg: Brasilien-Sowjetunion. 15. Juni in Borås: England gegen Österreich.

Alle Begegnungen der Vorrunde, mit Ausnahme von Mexiko gegen Schweden am 8. Juni in Stockholm-Solna und Schweden gegen Ungarn am 15. Juni in Stockholm-Solna (hier lauten die Anstoßzeiten 14 Uhr), beginnen um 19 Uhr.

Die Ansetzungen für das Viertelfinale lauten: Sieger der Gruppe 1 gegen Zweiten der Gruppe 2, Sieger der Gruppe 2-Zweiten der Gruppe 1, Sieger der Gruppe 3 gegen Zweiten der Gruppe 4 und Sieger der Gruppe 4-Zweiten der Gruppe 3.

In der Vorschlußrunde treffen dann der Sieger des ersten und dritten Viertelfinals sowie der Sieger des zweiten und vierten Viertelfinals aufeinander.



## Einwürfe

Das Organisationskomitee des Europapokals tritt am 1. März in Brüssel zusammen, um sich mit der neuen Lage zu befassen, die sich nach dem tragischen Unfall der englischen Meisterschaft Manchester United ergeben hat. Wie der Generalsekretär der Europäischen Fußball-Union, Delauney, erklärte, soll auf dieser Tagung auch der Vorschlag behandelt werden, den Europapokal in „Pokal von Manchester United“ umzubenennen.

Schottlands Nationalmannschaft gewann ein Vorbereitungsspiel im Hinblick auf die Weltmeisterschaft nur knapp mit 3:2 Toren gegen eine Auswahl der schottischen Liga.

In der 2. englischen Division hat Charlton Athletic jetzt die Führung übernommen. An zweiter Position folgt, allerdings nur durch das schlechtere Torverhältnis getrennt, West Ham United vor Blackburn Rovers und Liverpool.

Nach Schweden zurückgekehrt ist der bekannte Stürmer Mellberg, der einige Jahre lang beim französischen Erstdivisionär Sochaux spielte. Mellberg gehörte der schwedischen Nationalmannschaft an, die bei der Weltmeisterschaft 1950 in Südamerika einen beachtlichen dritten Platz belegte.

Das Jugendturnier der Europäischen Fußball-Union, das alljährlich zu Ostern ausgetragen wird, wurde bekanntlich diesmal dem luxemburgischen Verband übergeben. Die Begegnungen werden jedoch auch außerhalb Luxemburgs durchgeführt, und zwar in Westdeutschland, Belgien und Frankreich. Das Quartier der Mannschaften befindet sich in Bad Mondorf bei Luxemburg.

## Ungestört zog Liedholm seine Kreise

Viertelfinale im Europapokal: Borussia Dortmund-AC Mailand 1:1 (0:1)

Westdeutschlands Fußballmeister kann froh sein, dieses schwere Pokaltreffen gegen Italiens gegenwärtigen Tabellenvierzehnten AC Mailand wenigstens unentschieden gestaltet zu haben! Buchstäblich in letzter Sekunde kamen die Borussen nach einem Eckball zum Ausgleich, an den kaum einer der Besucher noch geglaubt hatte. Niepieklo zog die nasse Kugel von links vor das Tor, wo sich eine Spielertraube angesammelt hatte. Wie dann der Ball seinen Weg ins Tor fand, konnte nicht einwandfrei erklärt werden. Es hatte den Anschein, als habe Kapitän Pfeißler dabei mit dem Arm nachgeholfen. Schiedsrichter Ellis zeigte jedoch zur Mitte.

Auf dem arg aufgeweichten Boden, der einen achtstündigen Regen über sich hatte ergehen lassen müssen, demonstrierten die Mailänder einen ausgezeichneten Fußball. Dank ihrer vorzüglichen technischen Perfektion meisterten sie die Schwierigkeiten des kaum noch bespielbaren Bodens mit einer Leichtigkeit, die allgemein Erstaunen hervorrief. In dieser Beziehung hatten sie der Dortmunder Elf gegenüber einwandfreie Vorteile.

Mit exaktem Zuspziel und verblüffenden Tricks ließen Mailands Stürmer die Abwehr der Borussen wiederholt ins Leere laufen. Auch in der Startschwindigkeit hatte jeder italienische Spieler ein erhebliches Plus. Oftmals lösten sich die Flügelstürmer oder der Halbinke Grillo mit kurzem Antritt von ihren Bewachern, die dann keine Chance mehr zum Eingreifen besaßen. Aus dem Hintergrund zog der Schwede Liedholm die Aktionen auf, dabei nur ganz selten in seinem enormen Radius eingeeignet.

Daß Borussia es versäumte, diese wichtige Schlüsselfigur des AC Mailand genau zu decken, bleibt unverstänlich.

Der Gastgeber hatte wohl einen verblüffend guten Start, sah sich in der Folgezeit aber zumeist in die Defensive gedrängt. Nur selten gelangen wohlgedachte und zielstrebige Angriffe. Zumeist war schon nach zwei Stationen Schluß, weil das Leder in des Gegners Beinen landete. Lediglich die Abwehr sowie Halbstürmer A. Schmidt genüßten höherer Ansprüche.

Sicherlich wäre es nicht bei dem

einigen Tor durch Grillo geblieben, wenn die Italiener weiterhin voll konzentriert aufgespielt hätten. Sie fühlten sich aber offenbar recht sicher und keinesfalls dazu gezwungen, das Letzte herauszuholen.

Borussia: Kwiatkowski; Burgsmüller, Sandmann; Bracht, Michalek, Schiebrowski; Peters, Pfeißler, Kelbassa, Schmidt, Niepieklo. AC Mailand: Buffon; Maldini, Beraldo; Fontana, Zannier, Bergamaschi; Mariani, Liedholm, Galli, Grillo, Cucchiaroni. Zuschauer: 25 000 unter Flutlicht.

## Proteste in Stockholm

Auslosung nicht allgemein akzeptiert

Wie konnte es anders sein — kaum wurde die Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft bekannt, da gab es die ersten Proteste. Bob Pennington vom „Daily Express“ berichtete: „Die Gemüter erhitzten sich vor allem über: 1. Britanniens Recht, vier Mannschaften im Finale zu haben. 2. Die Legalität der Auslosung. 3. Englands „Generalprobe“ am 18. Mai gegen die Sowjetunion. Die Westdeutschen waren die Sprecher einer Gruppe, die verlangte, daß Britannien auf eine Mannschaft beschränkt wird. Der deutsche Sprecher sagte: „Wenn Schottland, England, Irland und Wales melden dürfen, dann haben die Briten eine unfaire Chance. Warum dann nicht eine Meldung von Nord- und Süddeutschland?“

Gunnar Lange, Schwedens Fußballchef, gab zu, daß die FIFA ihre eigenen Regeln gebrochen

habe, indem sie diese Auslosung vornahm. „Wir haben aber dem Wunsche der meisten Nationen entsprechend vier Gruppen nach geographischen Gesichtspunkten gebildet“, erläuterte er.

Die lateinamerikanischen Länder beschwerten sich darüber, daß England und die Sowjetunion noch am 18. Mai ein Freundschaftsspiel austragen. Die FIFA-Regeln besagen, so argumentierten sie, daß Spiele zwischen Mannschaften, die am Weltmeistertfinale beteiligt sind, 28 Tage vorher nicht mehr stattfinden dürfen. Sir Stanley Rous erklärte dazu: „Das Spiel gegen die Sowjetunion wird stattfinden.“ Team-Manager Walter Winterbottom, der bisher die sowjetische Mannschaft noch nicht in Aktion gesehen hat, meinte: „Die Vorteile dieses Spieles vor der Weltmeisterschaft überwiegen die Nachteile.“



Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), Hans Wolfrum, Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4, Postscheckkonto Berlin Nr. 195 Telefon Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bin. 01 13 01. Druck: 730 Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreise monatlich 1,00 DM frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers bezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

